

REMINISZENZEN

& PERSPEKTIVEN

82

Mitteilungsblatt der Freunde
und Absolventen des
Fürstenfelder Gymnasiums

Folge 82, November 2007



Von der Direktion

Sehr geehrte Damen und Herren, an unserer Schule finden – wie Sie ja bereits wissen – seit Jahren viele Aktivitäten zur Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit der Schüler(innen) statt. Die Mediator(inn)en, der geschlechtsspezifische Unterricht, Essstörungenworkshops u. v. a. m. sind Gott sei Dank mittlerweile fixer Bestandteil unseres Schulalltags geworden. Gesundheitsförderung ist ein kontinuierlicher Prozess. Vorhandene Ressourcen, neue Ideen und Initiativen müssen sinnvoll aneinander gekoppelt werden. Auf dieser Basis befindet sich unsere Schule sicher Schritt für Schritt auf dem Weg zu einer „idealen“ *Gesundheitsfördernden Schule*.

Unser Gesundheitstag, der in diesem Schuljahr am 5. 10. 2007 stattgefunden hat, war ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Sensibilisierung unserer Jugend. Jeder von uns merkt an sich selbst, dass Gesundheit Wohlbefinden fördert, Belastbarkeit erweitert, Konzentrationsfähigkeit erhöht, die Arbeitshaltung verbessert und die Lernbereitschaft hebt. In einem Klima des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung können dauerhafte soziale Beziehungen entstehen. Wir bemühen uns kontinuierlich um ein positives Schulklima, sodass alle Beteiligten im „System Schule“ ihre Fähigkeiten entfalten können und eine starke Lernumgebung bzw. unterstützende Lernbedingungen vorfinden.

Weiters ist es mir eine Freude Ihnen mitzuteilen, dass wir durch die Einführung des „Themenbezogenen Kursystems“ in der Oberstufe die Behaltequote soweit erhöhen konnten, sodass wir drei fünfte Klassen eröffnen durften.

In der 6. Klasse finden im Schuljahr 2007/08 insgesamt 24 Kurse statt. Diese sind gut angelaufen. Erwartungsgemäß sind die Schüler(innen) sehr motiviert. Dies ist begründet in der wesentlich

Phänomenales Konzert in der Fürstenfelder Stadthalle

Carl Orff CARMINA BURANA

Der 3. Juni 2007 wird, was Musikveranstaltungen betrifft, in der Fürstenfelder Stadtchronik als besonderes Datum verzeichnet bleiben. Denn am Abend dieses Sonntags kamen vor mehr als 1300 Besuchern in den zum Konzertsaal umfunktionierten Turnsälen der Fürstenfelder Stadthalle Carl Orffs „Carmina Burana“ in der Originalfassung zur Aufführung – das größte bislang in Fürstenfeld auf die Bühne gebrachte musikalische Werk!

264 Mitwirkende – Musiker und Sänger – hatten sich um das Dirigentenpult gruppiert, an dem Heinz Dieter Sibitz in gewohnter Souveränität mit dem Taktstock Regie führte. Unter seiner Ägide spielte das (um etliche Gastmusiker erweiterte) Städtische Orchester Fürstenfeld, hinter dem eine große Chorgemeinschaft Aufstellung bezogen hatte: der Stadtchor Fürstenfeld und Mitglieder von Chören aus Altenmarkt, Bad Blumau, Burgau, Großwilfersdorf, Ilz, Loipersdorf, Nestelbach, Rudersdorf und Söchau (Einstudierung: Heinz Radl) sowie die Chorgemeinschaft Wildon (Einstud.: Johann Assinger), der Kinderchor des BG/BRG Fürstenfeld (Einstud.: Regina Potzmann u. Ulrike Rappitsch) und Kinderchöre der Musikschulen Fürstenfeld u. Bad Waltersdorf (Einstud.: Sonja Lutz u. Gerhard Nestler) hatten auf der Tribüne ihren Platz gefunden. Als Solisten fungierten Sonia Zlatkova (Koloratur-sopran), Martin Fournier (Countertenor) und Ewald Nagl (Bariton).

Allein dieses gewaltige Ensemble auf die Beine gestellt zu haben stellt schon per se ein mehr als respektables Unterfangen dar. Dieses aber zu einem homogenen Ganzen geformt zu haben, das mit erstaunlicher Prägnanz und großer Vitalität Orffs „szenische Kantate“ im Geiste des Komponisten zu interpretieren wusste, darf als eine grandiose, ich möchte fast sagen, epochale Leistung gewürdigt werden. Ein Riesenkompliment allen Akteuren, an vorderster Stelle Dirigent H. D. Sibitz und Chorleiter H. Radl, zu dieser bravourösen Inszenierung und mitreißenden Aufführung, die das Publikum auch vom ersten Ton an völlig in ihren Bann zog und die es zu Recht am Ende begeistert mit minutenlang anhaltendem Applaus quittierte.

Die Präsentation der Orffschen Tondichtung, die 1937 uraufgeführt wurde und mit der der Komponist zu „einer ganz eigenen persönlichen Klangsprache“ fand, die sich in einer



Das gewaltige Ensemble unter der Leitung von H. D. Sibitz

Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse an 45 Maturant(innen) des Schuljahres 2006/07

Am frühen Abend des **15. Juni 2007** (die mündlichen Reifeprüfungen hatten vom 11. bis 14. Juni stattgefunden) war es wieder einmal - in der Geschichte unseres BG/BRG zum **93. Mal** - so weit: **45 Schüler(innen) des Maturajahrganges 2007** konnten aus den Händen ihrer Klassenvorstände **Prof. Mag. Werner VOVES (8.A)** und **Prof. Mag. Joachim FRIESSNIG (8.B)** ihre ersehnten Reifeprüfungszeugnisse in Empfang nehmen.

Die Verabschiedung begann um 17 Uhr mit einem **ökumenischen Schlussgottesdienst** in der Heilandskirche, den **evang. Pfarrer Mag. Frank Schlessmann** und **OSTr Prof.i.R. Mag. Fritz Schobesberger** gemeinsam zelebrierten. In seinem Verlauf richtete F. Schlessmann, ausgehend vom Evangelium nach Matthäus 14, 22 ff., ermunternde Worte an die jungen Absolvent(inn)en, mit denen er ihnen in Metaphern aus der Luft- und Seefahrt das Gottvertrauen und den Mut wünschte, nach erfolgreich bestandener Reifeprüfung „sich alsbald wieder einen neuen Horizont zu erschließen“.

Daran schloss sich der **feierliche Festakt der Zeugnisverteilung** im schön adaptierten Mittelsaal der Fürstenfelder Stadthalle, der mit dem 'Andante & Allegro Spiritouso' für Tuba und Klavier von J. B. Senaille (1687-1730) eröffnet wurde, das **Stefan Hirt (6.B)**, Tuba, und **Peter Heinrich (8.B)**, Klavier, darboten – beide Preisträger bei 'Prima la Musica 2007'.

Die Begrüßung der erschienenen Gäste oblag der **Direktorin Mag. Dagmar Thalhammer**. Sie hieß zunächst die Maturant(inn)en, deren Eltern und Angehörige herzlich willkommen und begrüßte als Ehrengäste namentlich: den Vorsitzenden der Reifeprüfungskommission HR Mag. Dr. Albert Lorenz, Direktor am BRG Kepler in Graz und Absolvent des BG/BRG Fürstenfeld (Mjg. 1963), LAbg. OSR Dir. Franz Majcen, Gymnasialdirektor i. R. HR Mag. Franz Bleimuth, Dir. Aribert Wendzel als Vertreter des Absolventenverbands, die Direktoren Klaus Weiland (Südoststeir. Sparkasse) und Hans Koch (RAIKA), die Obfrau des Elternvereins Dr. Elfriede Jud und Pfarrer Mag. Frank Schlessmann.

Dann bedankte sich Dir. Mag. D. Thalhammer ganz besonders beim Vorsitzenden für seine wohlwollende Art der Vorsitzführung, die von „wenig Nachfragen“ gekennzeichnet war, was den Kandidat(inn)en eine sehr angenehme Prüfungsatmosphäre bescherte; weiters bei Administrator Prof. Mag. Johann Haider für die organisatorischen Vorbereitungen der Schlussprüfungen, bei den zwei Klassenvorständen und allen Lehrkräften, insbesondere bei den



Die Ehrengäste v.l.n.r.: Dir. Mag. D. Thalhammer, HR Dir. Mag. Dr. A. Lorenz, Dir.i.R. HR Mag. F. Bleimuth, LAbg. OSR Dir. F. Majcen, Dr. E. Jud, Dir. A. Wendzel, Dir. K. Weiland, Dir. H. Koch

Mitgliedern der Reifeprüfungskommission für ihre mit pädagogisch-didaktischem Geschick und fachlicher Kompetenz geleistete Arbeit, sowie nicht zuletzt bei den Eltern für ihre unterstützende und untermanchem Opfer getätigte Begleitung ihrer Kinder auf dem Weg zur Matura.

Schlussendlich wandte sich die Direktorin an die Neobabsolvent(inn)en selbst und beglückwünschte sie zu ihrer bestandenen „ersten

großen Prüfung“, bei der der „Bogen des Wissens breit gestreut“ war. Aber nicht allein der eindrucksvolle Nachweis ihrer an unserer AHS erworbenen Allgemeinbildung erfülle sie mit Freude und Stolz, sondern sie schätze an den jungen Damen und Herren des Maturajahrganges 2007 vor allem ihre sozialen Kompetenzen, die Klassen übergreifende Teamfähigkeit und das im Laufe der Jahre entwickelte Zusammengehörigkeitsgefühl, wie sie sich etwa bei der Gestaltung des Maturaballs und der gemeinsam durchgeführten Maturareise nach Kos äußerten. Mit dem Appell weiter ihre Freundschaften zu pflegen, - „Werte, die man nicht kaufen“ könne -, und in der Hoffnung, dass sie im Sinne des Sprichworts 'Jeder ist seines Glückes Schmied' in Selbstverantwortung aktiv an ihrem Glück arbeiteten, wünschte ihnen die Schulleiterin, dass all ihre Träume in Erfüllung gehen mögen.

Dann gab sie das Ergebnis der Reifeprüfung bekannt: Von den **49 Kandidat(inn)en** des Jahrgangs 2007 haben die Matura **16** mit „**ausgezeichnetem Erfolg**“ und **9** mit „**gutem Erfolg**“ absolviert, weitere **20** haben die Reifeprüfung bestanden und **4** wurden auf den Herbsttermin verwiesen. Besonders gratulierte sie **Elisabeth Taucher (8.A)** und **Matthias Glatz (8.B)**, die im Maturazeugnis lauter Einser haben. Außerdem beglückwünschte sie **Ulrike Ossegger (8.A)** zur Prämierung ihrer Fachbereichsarbeit aus RK, die von 'Opus Dei' handelt. Schließlich dankte sie **Kim Neugebauer (8.B)** und **Peter Paller (8.B)** für ihre engagierte Tätigkeit in der Funktion des Schulsprechers bzw. seiner Stellvertreterin.

Ganz zum Schluss sprach die Direktorin namens der Maturant(inn)en der Stadtgemeinde FF, der Fa. Buchner, der Südoststeir. Sparkasse FF und dem Absolventenverband ihren Dank für die Bereitstellung von diversen Geschenken aus, die im Zuge der Zeugnisverteilung den Maturant(inn)en mit „ausgezeichnetem



KV (8.B) Mag. J. Friessnig und KV (8.A) Mag. W. Voves



Die Direktorin Mag. Dagmar Thalhammer bedankt sich beim Vorsitzenden HR Dir. Dr. Albert Lorenz

Erfolg“ bzw. „gutem Erfolg“ überreicht wurden. Zugleich begrüßte sie nachträglich **Bgm. Werner Gutzwar**, der etwas verspätet zum Festakt gekommen war.

Nachdem **Peter Heinrich (8.B)** am Klavier die 'Chromatische Fantasie und Fuge' BWV 903 von J. S. Bach mit begeisternder Virtuosität zum Besten gegeben hatte, folgte die Ansprache des Vorsitzenden der Reifeprüfungskommission **Dir. HR Mag. Dr. Albert Lorenz**.

„Als ich mein Maturazeugnis in den Händen hielt, überkam mich ein ungeheures Gefühl der Erleichterung. Ich sah ein Leben vor mir, das darauf wartete gestaltet zu werden, und ich fühlte, dass es in erster Linie nur auf mich ankam“. Mit diesem Bekenntnis verband der Vorsitzende den Wunsch, die Maturant(inn)en könnten in diesem Moment ähnlich fühlen wie er selbst damals und dabei erfahren, dass „Bildung zur Befreiung des menschlichen Geistes führt“. Bildung nämlich mache erst den mündigen und schöpferischen Menschen aus, dessen unsere Heimat, die heute wieder im Herzen Europas liegt, bedarf. Sie zähle zu den großen Gewinnern der Globalisierung, die eine in dieser Intensität noch nie gekannte Mobilität mit sich bringe. „Es ist somit für uns Schulen höchste Zeit, dass wir unseren Schülern diese multikulturelle Kompetenz vermitteln, damit sie in Zukunft beruflich erfolgreich bestehen können“. Für die Maturant(inn)en gelte es also die Zeichen der Zeit zu erkennen und die sich bietenden Chancen zu nutzen.

„Eure Schule hat euch für das Leben vorbereitet“, meinte HR Lorenz, seine Beobachtungen und Erfahrungen bei den Prüfungen zusammenfassend, die ein so hervorragendes Ergebnis gebracht haben: „Ein Ergebnis wie dieses ist nur erzielbar in einem entsprechenden Umfeld. Das Erfolgsrezept dieser Schule lautet aus meiner Sicht: Man nehme die besten Abgänger der Volksschulen eines Einzugsgebiets, das von Pertlstein bis Güssing reicht, gewinnt somit jene Schüler, die durch ein intaktes Familiengefüge bestmöglich gefördert werden, vertraue diese Schüler(inn)en einem engagierten Lehrerteam an, und stülpe über das von mir Genannte eine ehrgeizige zielstrebige Direktion. Für mich leben Sie somit noch in einer intakten Welt, die ich nur bewundern kann und zu der ich herzlich gratuliere. Der ländliche Raum erweist sich für mich immer noch als Kaderschmiede unserer Nation. Hier werden Talente entdeckt, die für unsere Gesellschaft unverzichtbar sind. Hier erfährt die Jugend noch jene Antriebskräfte, die sie befähigt unsere Gesellschaft in positivem Sinne weiter zu entwickeln“.

Der Vorsitzende bedankte sich herzlich für die freundliche Aufnahme, die ihm in Fürstenfeld zuteil geworden sei, für die gute kollegiale und ohne den geringsten Dissens verlaufene Zusammenarbeit bei den Prüfungen und für die hervorragend gestalteten organisatorischen Rahmenbedingungen, und verschwieg nicht, dass er hiermit nach 40 Dienstjahren mit seiner letzten Vorsitzführung bei einer Matura betraut war – und das gerade an „seiner“ Schule, an der er selbst vor 44 Jahren die Reifeprüfung abgelegt hat. Den Maturant(inn)en gratulierend bescheinigte er eine „formvollendete Darbietung“ ihres Wissens im Verlaufe der mündlichen Prüfungen und schloss mit den Worten: „Ich wünsche euch ein erfülltes Leben“.



An diese mit viel Applaus bedachte Rede folgten 'Xyloclassics' (Arr. Gerd Bogner), ein Potpourri bekannter Melodien mit fulminantem Esprit am Xylophon dargeboten von **Christoph Monsberger (8.B)** unter Klavierbegleitung von Prof. Mag. Ulrike Rappitsch.

Die Reihe der „Grußworte der Ehrengäste“ eröffnete **LABg. OSR Dir. Franz Majcen** als Vertreter des Landes Steiermark. Er sagte, er sei bereits zum 26. Mal bei derartigen Festakten zugegen und empfinde doch jedes Mal aufs Neue Rührung und Stolz ob der von den Maturant(inn)en erbrachten Leistungen. Besonders habe er sich über die lobenden

Worte des Vorsitzenden zur hohen Qualität unseres Gymnasiums gefreut, zu der neben den Lehrkräften nicht zum Wenigsten die Schülereltern beitragen, welche „in einem in den großen Städten nicht vorhandenem Ausmaß mitleben, mitzittern, mitarbeiten, mitmotivieren und vor allem positiv zur Schule eingestellt sind und an der Schule teilnehmen“. F. Majcen wünschte den Maturant(inn)en Optimismus und Zuversicht für die Zukunft, die ihnen - mit dem Maturazeugnis als „Grundstock“ in der Hand - Chancen wie noch nie biete, und versprach sich für die Schaffung hoch qualifizierter Arbeitsplätze in der Region einzusetzen, damit der „Abfluss der ausgebildeten Intelligenz in Ballungsräume“ in Grenzen gehalten werden kann.

Namens der Stadtgemeinde FF übermittelte **Bgm. Werner Gutzwar** den Maturant(inn)en die herzlichsten Glückwünsche zur erfolgreichen Ablegung der Reifeprüfung. Überzeugt von der auch in Zukunft garantierten Lehr- und Lernqualität, die am 1909 gegründeten Fürstenfelder Gymnasium, das bald sein 100jähriges Bestehen feiern wird, seit Jahrzehnten gegeben ist, erinnerte der Bürgermeister an die glänzende berufliche Karriere seiner prominentesten Absolventin, Dkfm. Dr. Maria Schaumayer. An die Absolvent(inn)en richtete er die Bitte, sie mögen sich jetzt und in ihrem späteren Berufsleben ein Heimatgefühl bewahren und die Verbundenheit zu ihrer Schule und der Stadt Fürstenfeld, die bemüht ist sich heute mehr denn je um die Anliegen der Jugend anzunehmen, aufrecht erhalten.

Als Vertreterin des Elternvereins richtete **Dr. Elfriede Jud** (Mjg. 1973), von Beruf Psychologin, Worte des Dankes an alle „unmittelbar Beteiligten dieser 8 Jahre“:

An die Eltern, die ihre Kinder über 8 Jahre in schönen wie in schweren Tagen bis zur Matura begleitet und Freud und Leid mit ihnen geteilt haben. Diese Kinder sind nun in der Adoleszenz und werden „aus dem Haus gehen“. Dieses „Weggehen“, das in intaktem Familienverband natürlich nicht „die Kinder verlieren“ bedeutet, ist „für das Erwachsenwerden ganz wichtig“, denn um zur „Lebensstüchtigkeit“ zu gelangen, muss diese „Trennung - auch wenn sie weh tut“ sein.

An die Maturant(inn)en, denen sie die Erfüllung all ihrer Träume wünschte, die zu diesem Zeitpunkt aber „noch nicht feststehen müssen“, und „die Kraft flexibel zu sein“, wenn nicht alles so gelingen sollte wie erhofft. „Entwickelt euch euer ganzes Leben lang weiter und nutzt vor allem die nächsten Jahre noch Kind zu sein, noch jung zu sein, noch versorgt zu werden und noch nicht genau zu wissen, wo ihr hin wollt“.

An die Lehrer(inn)en, denen sie im Namen des Elternvereins „für das Bemühen die 8 Jahre lang und für den Beitrag zu dem großartigen Wissensstand, aber auch zur persönlichen Entwicklung der Maturant(inn)en“, die vor allem in diesen 8 Jahren geprägt wird, dankte. Ihr besonderer Dank galt Prof. Mag. Joachim Friessnig für seine „professionelle Begleitung zum Maturaball hin“, der für sie die „erste Reifeprüfung“ darstellt, und Prof. Mag. Johann Haider „für den besten Stundenplan aller Höheren Schulen“, für den er verantwortlich zeichnet.

An die Frau Direktor, die „in der Schule genauso alt wie die Maturant(inn)en“ ist, für ihre unentwegten Bemühungen „um eine Klassenschülerzahl, wo ein guter Unterricht möglich ist“, in Erinnerung an jene Zeit, als aus Mangel an Werteinheiten die Zusammenlegung von drei auf zwei Klassen [die nunmehrige 8.A u. 8.B] unumgänglich war.

Dr. E. Jud bedankte sich auch bei Peter Paller (8.B), dem



Matthias Glatz, Dir. HR Mag. Dr. Albert Lorenz, Karin Pichler

Schulsprecher des vergangenen Jahres, für seine verlässliche und konstruktive Mitarbeit im SGA und lud abschließend alle Anwesenden im Anschluss an die Zeugnisverteilung zum traditionellen Büffet, diesmal gestaltet von der Gastronomie des Hauses, ein.

Die Überleitung zum feierlichen Akt der Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse gestaltete **Ulrike Ossegger (8.A)**, die mit Klavierbegleitung (Prof. Mag. Ulrike Rappitsch) das Lied „One moment in time“ von Albert Hammond/John Bettis interpretierte.

Vor der eigentlichen Zeugnisvergabe trat noch **Dir. Aribert Wendzel** ans Mikrofon und übermittelte den Maturant(inn)en im Namen des Vorstands des Absolventenverbandes die herzlichsten Glückwünsche. Als geschäftsführender Obmann eines der ältesten Absolventenverbände Österreichs erinnerte er angesichts der im Schuljahr 2009/10 anstehenden 100-Jahr-Feier unseres BG/BRG an dessen ehrwürdige Tradition, an dem, wie er feststellen könne, heute neben profunder Wissensvermittlung „ganz stark die Kompetenzen im sozialen Bereich betont“ werden. Als Personalchef einer Firma mit über 400 Mitarbeitern wisse er, wie schwer es für ein Unternehmen ist „Führungskräfte, die etwas haben, das möglicherweise an anderen Schulen oder Ausbildungsinstitutionen verloren geht, etwas wie Demut vor den Mitmenschen“ zu finden, die doch von der Wirtschaft zu dringend gebraucht werden. An unserer Schule zu Menschen mit einer solchen Haltung geformt sehe er die jungen Absolvent(inn)en, denen er ans Herz legte immer wieder anlässlich von Maturajubiläen an die Stätte des einstigen Wirkens zurückzukehren und so eine „Brücke zur Heimat“ zu halten. Nach kurzer Darlegung der jüngsten Initiative seitens des Absolventenverbandes, die im Angebot von Fachbereichsarbeiten für leistungswillige Schüler(innen) mit entsprechender finanzieller Honorierung besteht, schloss Dir. Wendzel wie jedes Jahr: „Sie kommen als Maturant(inn)en herein und sie gehen als Absolvent(inn)en hinaus. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf Ihrem Lebensweg und Gottes Segen“.

Dann war es endlich so weit. Die beiden Klassenvorstände der Maturaklassen schritten an die Verteilung der Abschluss- und Maturazeugnisse. Sie hatten „auf Empfehlung der Direktion“ (W. Voves) vereinbart sich kurz zu halten – und so sollte es dann auch sein.

Prof. Mag. Werner Voves (8.A) machte den Anfang. Er richtete zuerst das Wort an HR Lorenz mit dem Hinweis, dass wie diesem auch ihm selbst in diesem Jahr ein Jubiläum ins Haus stehe: sein 40. Maturajubiläum als Absolvent des Kepler-Gymnasiums, dessen Direktor HR Lorenz ist! Und die Matura vergisst man nicht, sagte er, nun an seine 8.A gewandt, und erinnerte dann an jene Zeit, als er die Klasse von Mag. Gabriele Weber, die auf Karenz ging, übernahm. Als KV könnte er von vielen Höhepunkten – einer war zweifellos ein zweitägiger Ausflug ins Gesäuse – aber auch Rückschlägen seiner pädagogischen Arbeit – hier fiel dann doch mit leiser Ironie verbrämt die eine oder andere Andeutung – erzählen, meinte W. Voves, aber er wolle es mit Goethes Wort „In der Beschränktheit zeigt sich das wahre Genie“ hal-



Ulrike Ossegger

ten, um mit dieser pointierten Metapher dem „Lob der Kürze“ Rechnung zu tragen. Nach Worten des Dankes an den Vorsitzenden, die Direktorin, die Kolleg(inn)en und Eltern für die gute Zusammenarbeit rief er den „Hauptdarstellern der heutigen Feier“ zu: „Es war ganz einfach schön für mich“.

Das Ergebnis der Reifeprüfung in der 8.A:

Mit ausgezeichnetem Erfolg und lauter „Sehr gut“: Taucher Elisabeth

Mit ausgezeichnetem Erfolg: Eberhaut Sabrina, Falk Stefan, Gutkauf Nina, Halwachs Eva Maria, Kalt Lena, Leonhardt Lisa, Ossegger Ulrike, Pichler Karin, Schiefermair Laura, Wagner Claudia

Mit gutem Erfolg: Höfler Jasmin, Leonhardt Wolfgang, Maier Nikolaus, Weber Elisabeth, Zsifkovics Susanne.

Bestanden: Bliemel Benjamin, Deimel Nadine, Hirmann Anja, Hollenstein Mara-Ainu, Jaklin Anna, Krammer Clemens, Ohner Denise, Schuster Nicole, Valentin Fabio, Zsifkovits Raphaela

Prof. Mag. Joachim Friessnig (8.B) tat zunächst kund, dass auch ihm ein Jubiläum beschieden ist: Sein 30jähriges Maturajubiläum als Absolvent des Fürstenfelder BG/BRG. Dann lud er seine 8.B ein, sich in gedrängter Kürze mit ihm an einige außerschulische Begebenheiten zu erinnern (Schikurs, München-Exkursion, Maturaball). Es fielen nur wenige Namen, ein paar Fingerzeige bloß, nur für Insider verständlich – abgesehen vielleicht von Tino Hubers gewagtem Sprung von der Bühne auf dem Fahrrad am Maturaball; diesen hatten wohl die meisten der Anwesenden live miterlebt. Rein schulische Dinge fanden überhaupt keine Erwähnung. Und zum Abschluss: „Ich war überall dabei!“

Das Ergebnis der Reifeprüfung in der 8.B:

Mit ausgezeichnetem Erfolg und lauter „Sehr gut“: Matthias Glatz

Mit ausgezeichnetem Erfolg: Johannes Fuchs, Anita Gotscheva, Peter Heinrich, Kim Neugebauer

Mit gutem Erfolg: Christoph Brandner, Fabian Ferder, Stefanie Nikles, Margit Schäfer

Bestanden: Teresa Binder, Thomas Höbbling, Konstantin Huber, Lisa Meister, Christoph Monsberger, Alexandra Nikles, Peter Paller, Gernot Reichl, Andreas Wilfling, Martina Zierler

Trotz oder gerade aufgrund der Kürze der Ansprachen der beiden Klassenvorstände geriet die Überreichung der Maturazeugnisse an die jungen Absolvent(inn)en, die sie der Reihe nach in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen hatten, zum würdevollen Höhepunkt des Abends. Ihren dabei übermittelten Glückwünschen zur bestandenen Matura schlossen sich Vertreter(innen) der o. e. Persönlichkeiten an, die Ehrengeschenke an jene Maturant(inn)en überreichten, die die Reifeprüfung mit „Ausgezeichnetem Erfolg“ bzw. „Gutem Erfolg“ abgeschlossen haben.

Den anschließenden Programmpunkt „Dankesworte der Maturant(inn)en“ eröffnete für die 8.A **Clemens Krammer**. Er nannte die Schulzeit eine sehr schöne Zeit, in deren Verlauf auch die Kontakte zur Parallelklasse immer besser wurden, aus denen sich viele und hoffentlich nachhaltige Freundschaften entwickelt haben. Aus dem Gros der Lehrerschaft „nur



Mag. W. Voves, Karin Pichler



Theresa Binder, Konstantin Huber, Mag. J. Friessnig, Gernot Reichl



Clemens Kramer (8.A) bedankt sich namens der Maturant(inn)en des Jahrgangs 2007 bei der Direktorin

die Lehrer der Hauptgegenstände“ besonders heraushebend dankte er KV Prof. Werner Voves, „der uns des Öfteren mit viel Witz, Lockerheit, einigem Amüsement und noch viel häufigeren Abschweifungen sowie zahlreichen natürlich lebensnotwendigen Schularbeiten und Lernzielkontrollen durch den Schulalltag geleitet hat“, Prof. Renate Arth, „pünktlich wie die Stechuhr und ebenso, wenn auch manchmal etwas streng im Umgang mit Kaugummis, freundlich und sehr sehr gerecht“, Prof. Eveline Voves, die mit der Klasse nach London gefahren war und in ihrem Unterricht „hin und wieder die eine oder andere Lebensweisheit, die sich als sehr nützlich erwiesen hat“ von sich gab, Prof. Ulrike Buhrandt, die mit „dieser chaotischen Truppe“ einen Aufenthalt in Frankreich organisiert hat und von deren „Kärntner Schmä“ sie immer sehr angetan waren, Prof. Walter Nagler, der trotz äußerer Gelassenheit „immer für einen Witz gut ist“, ihnen aber bislang seine Gitarrenkünste vorenthalten hat. Weiters dankte er den Professor(inn)en Helga Rath, Irmgard Reiter, Rudolf Hudax und Manfred Arth und bezeichnete sie als „sehr kompetente Lehrer und sehr sympathische Persönlichkeiten“, die der zweiten Gruppe der 8. A [Gymn. m. L. ab 3. Kl.] den Unterricht in M, F, E und L erteilt hatten.

Namens der 8.B bedankte sich Matthias Glatz zunächst bei seinen Klassenkamerad(inn)en „für das stets gute Klima, die gegenseitige Hilfsbereitschaft und ein Miteinander, das es in einer Klassengemeinschaft eher nur noch selten gibt“. Für die Schaffung und Aufrechterhaltung eines solchen Klimas genügte aber nicht allein der gute Wille der Schüler(innen). Daher gelte sein Dank dem KV Prof. Joachim Friessnig, der „uns durch diverse Aktivitäten immer mehr zusammengeschweißt hat“. Als Geschenk wurde ihm ein Olivenbaum, genannt „Das fraktale Baum“, samt Spaten überreicht, in Erinnerung an sein vor einer Schularbeit ausgegebenes Motto: 'Ein schöner Garten entsteht nicht dadurch, dass man im Schatten liegt'. Des weiteren hob er „stellvertretend für alle Professor(inn)en besonders jene, die sich mit uns in Schularbeitenfächern abgemüht haben“, hervor: Prof. Anni Leitinger, die „immer ein offenes Ohr für unsere Probleme und Anliegen hatte und immer mit einem Rat zur Stelle war“; Prof. Gertraud Deutsch, die „jedes Mal großes Verständnis aufbrachte, wenn wir ihr unsere Leiden klagten, und mit uns mitfühlte“; Prof. Elisabeth Haider, die es bereits in der 5. Klasse zuwege brachte, „sie alle von ihr zu begeistern und oft die ohnehin knappen Physikstunden für anregende Diskussionen herzugeben“. Prof. Margit Delefant, die „sehr motiviert und stets engagiert keine Mühen und Unkosten scheut und auch ihre Freizeit den Schülern opferte“; Prof. Albin Venus, auf dessen „tatkräftige Unterstützung immer - sei es ein persönliches Problem, eine Meinungsverschiedenheit oder einfach eine simple geometrische Konstruktion - Verlass war“; Prof. Irmgard Reiter, die „es immer wieder verstand die Klasse aufzuheitern und ihr dennoch nebenbei etwas Französisch beizubringen“; Prof. Manfred Arth, der ihnen viele „Lebensweisheiten und Ratschläge“ mit auf den Weg gab; eine davon würden sie alle sich ewig merken, das Distichon: 'Balnea, vina, Venus corumpunt corpora nostra; sed vitam faciunt: balnea, vina, Venus'.

Zum Abschluss übermittelten den ganz besonderen Dank der beiden Maturaklassen Clemens Kramer der Direktorin Mag. Dagmar Thalhammer mit einem Blumenbouquet und Matthias Glatz dem Vorsitzenden Dir. HR Dr. Albert Lorenz mit einem Geschenkkorb.

Aber damit war noch nicht der Schlusspunkt gesetzt. Denn plötzlich betrat ein Chorensemble bestehend aus Damen und Herren der beiden Maturaklassen die Bühne, um das Studentenlied „So leb denn wohl Gymnasium“ (Text: Ernst Hermann, 1837-1908) nach der Melodie „Oh alte Burschenherrlichkeit“ zu präsentieren. Hier der bezeichnende Text:

*So leb denn wohl Gymnasium! Ich scheid ohne Trauern!
Ich trieb mich lang genug herum in deinen dumpfen Mauern.
Du sollst mir stets in Ehren sein, doch kriegt kein Pferd mich mehr hinein.
/:Trallarum lirum larum, hic finis est curarum:/*

*Wie schlug dem Buben einst das Herz, als er hier aufgenommen
und auf der Leiter himmelwärts die erste Spross' erklommen.
Er ahnte nicht, der arme Tropf, die Leiden für den kleinen Kopf.
/:Trallarum lirum larum, haec causa lacrimarum:/*

*Des Wissens Urbeginn, Latein, ergriff ich noch begierig;
Französisch hinkte hintendrein, und Englisch war schon schwierig.
Doch bracht' erst volles Missgeschick die Teufelskunst Mathematik.
/:Trallarum lirum larum, haec causa lacrimarum:/*

*So wonnevoll strahlt mir die Welt, so morgens schön entgegen;
Hin darf ich, wo es mir gefällt, der Alte gibt den Segen.
Den Stundenplan mach' selbst ich mir, bestimme selbst mein Quantum Bier.
/:Trallarum lirum larum, hic finis est curarum:/*



Effektvolles Ständchen „So leb denn wohl Gymnasium“ – Die Mitwirkenden (v.l.n.r.) 1. Reihe: Ulrike Ossegger, Anita Gotscheva, Kim Neugebauer, Lisa Meister, Theresa Binder. 2. Reihe: Schiefermair Laura (verdeckt), Konstantin Huber (verdeckt), Gernot Reichl, Thomas Hölbling, Peter Heinrich, Matthias Glatz, Johannes Fuchs, Christoph Brandner

Diese gesangliche Darbietung wurde natürlich mit großem Beifall bedacht. Der Applaus war noch nicht verebbt, da erklang bereits der jazzige 5/4-Rhythmus des bekannten „Take five“ von Dave Brubeck, das als endgültiger Abschluss des Festakts der feierlichen Zeugnisverteilung an den Absolventenjahrgang 2006/07 vorgesehen war. Es spielten: Peter Heinrich (8.A), Klavier, Christoph Brandner (8.B), Bass, und Johannes Fuchs (8.B), Schlagzeug.

Nach dem offiziellen Festakt von mehr als zwei Stunden Dauer kamen die Gäste der angekündigten Einladung zum Büffet, das inzwischen geschmackvoll aufgebaut worden war, gerne nach und ließen sich Speisen und Getränke gut schmecken.

Manfred Arth

P.S.: Inzwischen darf auch jenen 4 Maturanten zur bestandenen Reifeprüfung gratuliert werden, die ihre noch ausstehenden Prüfungen zum 1. Nebentermin (22. Okt. 2007) erfolgreich abgelegt haben.

50jähriges Maturajubiläum

(Maturajahrgang 1957)

Seit 1972 treffen sich die Bubenklasse 8a und die Mädchenklasse 8b alle fünf Jahre zum gemeinsamen Maturajubiläum. Zwischen den beiden Klassen besteht seit eh und je ein herzliches Einverständnis, weil wir etliche Jahre als gemischte Klassen geführt worden sind.

Leider mussten wir in den letzten Jahren sechs Todesfälle beklagen: Hans Bauer, Wilfried Born, Wolfgang Borkenstein-Quirini, Herbert Dujmovits, Peter Maxonus und Ilse Kluse (Winkler). Erika Hörmedinger (Kubes) und Helmut Niko waren verhindert zu kommen. So waren wir insgesamt 24, alle durch die Freude des Zusammentreffens gleichsam verjüngt. Unter uns waren auch Lisl Ferkov und Rosemarie Dressler (Pirch), die uns aus familiären Gründen vor der Maturaklasse verlassen mussten, jedoch aus unserem Klassenverband nie ausgeschieden sind. Damals setzten sich die Klassen aus Schülern von Fürstenfeld, Hartberg und dem südlichen Burgenland zusammen, davon viele (Bahn-)Fahrschüler, und etliche waren im Internat untergebracht. Nach dem Studium haben die meisten in Wien, im Burgenland, in Tirol und in der Steiermark ihren Beruf ausgeübt, zwei haben in den USA, eine Kollegin hat in England und eine in Deutschland eine neue Heimat gefunden. Heute lebt von uns niemand mehr in Fürstenfeld, nur zwei noch in Hartberg. Zwei Kollegen sind nach ihrer beruflichen Tätigkeit im Ausland nach Österreich zurückgekehrt, der eine aus den Niederlanden bzw. Außereuropa nach Graz, der andere aus Deutschland ins Südburgenland.

Wir trafen uns am 22. Juni 2007 um 10 Uhr vor der Schule. Die Professoren M. Arth und J. Haider erläuterten uns die gegenwärtige Situation der Schule und diskutierten mit uns über die aktuellen Probleme des österreichischen Schul- und Bildungswesens. Das Gasthaus Leitgeb in der Ledergasse bot anschließend einen feierlichen Rahmen, wo wir nach dem Essen die mit viel Humor gewürzten Lebensberichte genossen. Zum Abschluss ging es nach Rie-

gersburg, war doch die Burg eines der bevorzugten Ziele unserer Schulausflüge – per Bahn und per pedes. Bei einem Buschenschank mit der Silhouette der Burg in Sicht, fiel es uns sehr schwer, nach dem lebhaften Fragen, Erzählen und dem Austausch von Meinungen voneinander Abschied zu nehmen. In zwei Jahren wollen wir uns wieder sehen.

Viele bezeichnen heute die fünfziger Jahre als langweilig, restaurativ, reaktionär und provinziell. Im Unterricht und vor allem bei Skikurs, Schulausflug, Chorsingen, Tanzkurs, Maturaball und Maturareise spürten wir von all dem nichts. Wir durften in eine Schule gehen, die uns gemeinsam mit unseren Eltern ein unbeschwertes Aufwachsen ermöglichte und uns all jene Grundkenntnisse, Fähigkeiten und Lebenshaltungen vermittelte, die bis heute unsere Lebenswege im In- und im Ausland prägen.

Grete Walter-Klingenstein, Graz



V.l.n.r.: Erste Reihe: Rosemarie Dressler (Pirch), Erika Zach (Hiendler), Edda Czezik-Müller (Mally), Inge Schmitz-Mally, Grete Walter-Klingenstein, Karin Kappler (Zieglauer), Lisl Ferkov, Herta Herzon (Erlacher), Traude Tschupik (Kratochwil). Zweite Reihe: Willy Koglmann, Franz Grabenhofer, Franz Beutl, Wolfgang Dax, Horst Reitböck, Fritz Raschke. Dritte Reihe: Franz Damhesl, Walter Mahr, Paul Klingenstein, Hans Tonweber, Heribert Artinger, Anton Sorger. Nicht auf dem Bild: Bibiana Hennig (Kametler), Horst Günter, Gerhard Taschler. Foto: Franz Braunstein, Fürstenfeld

20. Maturajubiläum

Kurznotiz über das 20-jährige Klassentreffen des Maturajahrgangs 1987

Es hat zwanzig Jahre gedauert, bis auch die 8.b des Maturajahrgangs 1987 sich veranlasst sieht, nun erstmals in den Reminiszenzen von ihrem Klassentreffen, das am 15. Oktober 2007 stattgefunden hat, zu berichten:

- Treffen im Cafe Husar
- Spontanes Wiedererkennen nahezu aller Klassenkameraden
- Sachkundig aufbereitete Schulbesichtigung mit Besteigung des Turms
- Fotografieren der Teilnehmer des Treffens zur Dokumentation der Wiedersehensfreude – insbesondere auch für den interessierten Leser
- Besuch der Gräber unserer verstorbenen Mitschüler
- Ausklang im Separee des Gasthauses Fürstenbräu

Wir hoffen auch über das 25-jährige Treffen wieder informieren zu können.

Gunter Ossegger, Georg Zettinig, Dieter Seiler



1. Reihe: Markus Radl, Ursula Bayer, Eva Wendler, Gabriele Friedl; 2. Reihe (auf der 1. Stufe stehend): Sonja Rauschütz, Christine Baumgartner, Friederike Schlossern; 3. Reihe (auf der 2. Stufe stehend): Rainer Tschorowsky, Gunter Ossegger, Dieter Seiler, Georg Zettinig, Kurt Stubenschrott (alle ohne Titel, bei den Damen: Mädchennamen)

45. Maturajubiläum

(Maturajahrgang 1962)



Zum 45jährigen Jubiläum dorthin zurück-zukehren, wo die Basis dafür gelegt wurde, was aus uns geworden ist, ist besonders interessant. Sind doch die einen am Höhepunkt ihrer beruflichen Laufbahn angelangt, andere bereits in Pension. Auch im Privaten gibt's eine unterschiedliche Situation: die einen erfreuen sich schon der Enkelkinder, die anderen hoffen darauf.

Somit gab es genügend Gesprächsstoff neben all den alten, erfrischenden Geschichten aus der Schule. Die historischen Weinkeller in Heiligenbrunn lieferten den perfekten Rahmen und die örtlichen Köstlichkeiten boten die weiteren Attraktionen für dieses gelungene Fest beider Klassen.



Prof. Josef Zoller

V. l. n. r. (Vor- und Nachname, Mädchenname nach Bindestrich, keine Titel): Harald Greger, Karin Wallmüller-Janisch, Hermi Wöhri-Moczygema, Gudrun Brunner-Kollenz, Volker Schalk, Ingrid Tschochner-Kollarich, Dieter Gortan, Roswitha Redl-Bohm, Gerald Sark, Jörg Sutter, Peter Jaeggli, Fritz Ganzert, Erich Mandl, Prof. Josef Zoller, Gerald Tschinkel, Erich Ertl, Helmut Höllerl, Erich Reiter, Renate Wurglits-Dujmovits, Herrmann Dietl, Bernd Schalk, Michael Muhr, Heimo Maxonus, Heinz Merk, Peter Lattner, Norbert Payer, Werner Riedl

DI Dieter Gortan

40. Maturajubiläum

(Maturajahrgang 1967)

Fast auf den Tag genau vor 40 Jahren standen wir mit strahlenden Gesichtern zum Foto bereit auf den Stufen vor dem Eingang des ehrwürdigen BRG Fürstenfeld. Wir, die 8a/b des Jahrganges 1966/67 hatten die Matura bestanden. Die Welt stand uns nun offen, ein neuer Lebensabschnitt begann. Großartige Pläne rumorten in unseren Köpfen. Welche Erwartungen hatten wir! Was ist daraus geworden? Also das Ergebnis ist nicht schlecht.

Am 23. Juni 2007 versammelten wir uns wieder, um unser Jubiläum zu feiern. Viele erfolgreiche Ärzte, Juristen, Lehrer... kamen da zusammen. Leider weilen nicht mehr alle Maturanten von damals unter uns, auch von unseren Professoren sind nur mehr wenige am Leben. Manche unserer ehemaligen Mitschüler haben wir seit der Matura nicht mehr gesehen. Wie schade, dass sie nie zu unseren Treffen kommen konnten. Einen harten Kern aber hat es alle fünf Jahre nach Fürstenfeld gezogen. Der Ablauf war auch in diesem Jahr ähnlich: Treffen beim Husar, freudiges Begrüßen, Fragen wie „Arbeitest du noch? Wie lange musst du noch arbeiten? Hast du schon Enkelkinder?“ Dann der Rundgang durch die Schule (diesmal freundlich empfangen von OStR Sissi Reinbacher), kurzes Verweilen im ehemaligen Klassenzimmer („Weißt du noch...“), Erinnerungsfoto in der Bibliothek und vor dem Eingang.

Für unser leibliches Wohl sorgte heuer „Das Leitgeb“, wo wir die Neuigkeiten der letzten fünf Jahre austauschten. Es stellte sich heraus, dass der Großteil der Versammelten noch aktiv am Berufsleben teilnimmt, manche(r) doch schon die Pensionierung herbeisehnt, Franz sich neben seiner Arztpraxis seinen Milchkühen auf der Alm widmet, Werner es mit Weinanbau versucht und Heinz beim Lachsrischen Erholung von seiner verantwortungsvollen Auf-



1. Reihe v. l.: Franz Dullinger, Heide Kern, Helga Jorde (Fischl), Hans-Peter Wippel, Brigitte Pakisch, Romi Zörner (Reithofer); 2. Reihe v. l.: Werner Weber, Helli Scherf (Posch), Christl Huß (Thaller), Peter Weingartmann, Grete Saier (Wagner), Heinz Höfler, Sylvia Wamser (Benkö), Herbert Weinrauch; 3. Reihe v. l.: Kurt Saier, Peter Kieswetter, Thomas Chromecki, Peter Zawodnik (Nicht am Bild, weil später eingetroffen: Egmont Burghart)

gabe als Direktor des Instituts für Pathologie der TU München findet. Und die Damen? Kümmern sich nicht nur um Enkelkinder, sondern sind sehr aktiv, z. B. Gitti als Leiterin der Abteilung für Radioonkologie und Strahlentherapie in Wr. Neustadt.

Gefehlt haben uns bei diesem Treffen Hofrat Bleimuth und OStR Zettinig (sonst treue Gäste).

Wir hoffen, dass es in fünf Jahren wieder zu einem fröhlichen Beisammensein kommt, zumindest haben wir es vor, und vielleicht gesellen sich dann einige unserer „Verschollenen“ zu uns.

Helga Jorde

Klassentreffen – Maturajahrgang 1952

Beim vorjährigen Klassentreffen war als nächster Termin der 9. Juni 2007, mit kleinem Programm in Fürstenfeld, vereinbart worden. Somit war also mit Interesse zu erwarten, wer kommen würde. (Auf dem Gerüchtewege sorgte dann noch ein angeblich geänderter Treffpunkt für Unsicherheit).

Letztlich war es dann eine kleine Schar, die sich vor unserer Schule einfand und nach einem kurzen Stadtspaziergang mit Kaffeehausbesuch dann zum Mittagessen nach Großwilfersdorf aufbrach. Dort allerdings konnten wir mit großer Freude, den inzwischen durch Dr. LAZAREK herbeigeholten Dr. Otto NICKL, unseren langjährigen Klassenvorstand, und noch einige direkt Angereiste begrüßen, u.a. Inge HOFER (BORCKENSTEIN) und Hermann GMEINER mit Frau. Lilo HUGENECK (HAUPT), die diesmal in die Schuhe der leider aus Krankheitsgründen verhinderten Evi SCHADEN als "örtliche Betreuerin" getreten war, hatte



Otto NICKL mit Lilo HUGENECK

nicht nur die Voranmeldung im Gasthof vorgenommen sondern auch einen schönen Nachmittag mit Kaffee, Mehlspeisen und

ausreichend Getränken in ihrem Garten vorbereitet. In diesem Ambiente bot sich dann die Gelegenheit OTTO zu seinem nun schon etwas zurückliegenden 90. Geburtstag zu gratulieren. Daraus wurde nicht nur ein interessantes Gespräch in der Runde mit ihm in bewundernswerter Frische, sondern auch ein anregender Nachmittag - es kann den Abwesenden leid tun nicht dabei gewesen zu sein.

Irgendwann begannen dann die ersten die Rückreise anzutreten - und wer hielt sehr lange aus?

Richtig, unser Herr Professor. Für das Jahr 2008 steht fest, dass das Klassentreffen des Maturajahrganges 1952 bei Inge HOFER in BAD FISCHAU stattfinden wird. Der Verfasser dieses Berichtes wird zu Jahresanfang, nach Terminabstimmung mit Inge, die Einladungen versenden in der Hoffnung, dass rechtzeitig (!) viele Zusagen kommen.

Karl Majcen, General a. D.

Reise nach Ungarn (22. – 24. Mai 2007)

Seniorenausflug des Maturajahrgangs 1946

Wir waren wieder unterwegs – die Maturanten des Jahrganges 1946 und weitere Kollegen unserer Schule.

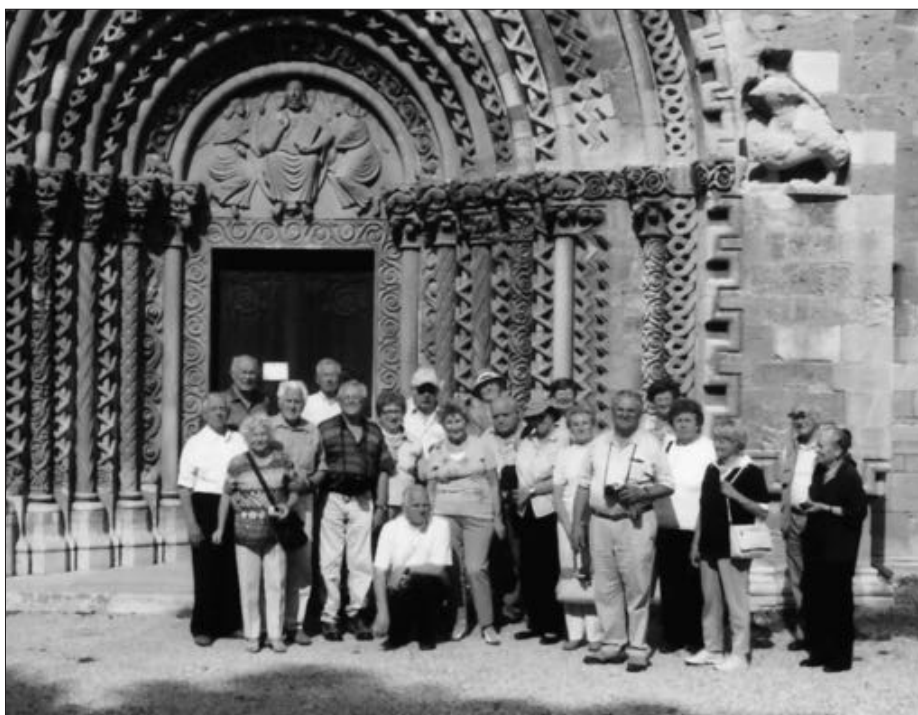
Es ist eine liebe Gewohnheit geworden uns alljährlich anlässlich einer Ausfahrt zu treffen und Erinnerungen auszutauschen. Diesmal ging es nach Ungarn – an den Plattensee. Mit 20 Teilnehmern starteten wir um 8 Uhr mit einem Bus der Firma Garber. Das erste Ziel war Sümeg, eine Burg nordwestlich des Plattensees.

Ein Teil der Teilnehmer bezwang den Burgberg zu Fuß, der Großteil aber wurde mit einem Taxi befördert. Die weitläufige Anlage ist sehr interessant, die Aussicht auf den Bakonierwald war aber wegen des etwas diesigen Wetters nicht besonders. In der Csarda am Fuße des Burgberges nahmen wir das Mittagessen ein und fuhren dann weiter zu unserem Ziel: Hotel Silver-Resort in Balatönfüred.

Mit Familie Dr. Günter hatten wir als Vortrupp dieses ganz neue „Wellness“-Hotel als Aufenthaltsort ausgemacht – wir wurden nicht enttäuscht. Das Hotel ist bestens ausgestattet und so konnten wir das Hallenbad, die Sauna, das Freibad und die Sonnenterrasse genießen. Am Abend nach dem Essen gemütlicher Gedankenaustausch.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Linienschiff nach Siófok, flanieren durch den Ort, einige Teilnehmer besuchten das Kalman Museum (Kalman wurde in Siófok geboren), Imbiss in Siófok und sonach Rückfahrt nach Balatönfüred. Es war sehr heiß, aber bei der Schifffahrt wehte ein angenehmes Lüftel. Sonach konnten wir wiederum die Annehmlichkeiten unseres Hotels genießen.

Am dritten Tag unserer Reise fuhren wir mit dem Bus zur nahe gelegenen Halbinsel Tihany, spazierten zur Kirche und genossen die Aussicht. Sodann weiter, unterwegs Mittagessen bei einer Csarda und Fahrt nach JAK, eine ehemalige Benediktinerkirche, welche von 1214-1256 erbaut wurde. Wir wurden vom Pfarrer,



Die Reisetilnehmer vor dem Portal der Kirche in Jak.

Herrn Dr. Rátkai László, erwartet und konnten eine sehr gute Führung durch die Kirche erleben. Die launigen Ausführungen von Dr. Rátkai waren äußerst interessant – wobei wir vor allem auf das Haupttor mit normannischen Merkmalen verwiesen wurden. Jak liegt nahe der österreichischen Grenze nördlich von Körmend und so waren wir bald wieder in Fürstenfeld.

Die drei Tage unseres Zusammenseins vergingen wie im Flug – die Fahrt war unserem Alter angemessen nicht anstrengend.

Dkfm. Franz Pilz

Absolventenkontakte

MMag. Susanna ILLIEWICH

(Mjg. 1990)

„Absolventenkontakte“ stellen eine Veranstaltungsreihe dar, die mit einiger Regelmäßigkeit an unserem BG/BRG FF z. Z. unter der Leitung von Prof. Mag. Leopoldine Huber stattfindet, um den angehenden Maturant(innen) Perspektiven für die Zeit nach der Reifeprüfung aufzuzeigen. Am 25. Mai 2007 war **Mag. rer. nat. et Mag. rer. soc. oec. Susanna Illiewich (Mjg. 1990)** zu Gast. Nach kurzen Begrüßungsworten der Organisatorin und meiner Wenigkeit in Vertretung von Dir. Mag. Dagmar Thalhammer sprach MMag. Susanna Illiewich vor Schüler(inne)n der siebenten Klassen und skizzierte – gestützt auf mittels Laptop und Beamer an die Wand projizierten Folien – ihr Curriculum vitae, ihre Ausbildungs- und Studienwege sowie ihren beruflichen Werdegang bis heute.

MMag. Susanna Illiewich ist z. Z. als Personalmanagerin in einer Investment-Bank in Wien tätig. Als Tochter von Dipl.-Ing. Josef (Mjg. 1965) und OS VOL Ulrike Illiewich (geb. Jannach, Mjg. 1966) verbrachte sie ihre ersten Lebensjahre in Deutschland, kam 1979 nach Fürstenfeld und maturierte hier am 1. Juni 1990. Schon als Schülerin hatte sie besonderes Interesse für Englisch und Psychologie entwickelt, bis heute ihr Berufsleben beherrschende Fachbereiche. Als Studentin fand sie nach anfänglichem Suchen nach dem Richtigen zum BWL-Studium, das ihren Neigungen sehr entgegenkam, nicht zuletzt dadurch, dass über Stipendien Auslandsaufenthalte ermöglicht wurden und sie schon als Schülerin gerne als Au-pair-Mädchen im Ausland tätig war. Gute Studienerfolge waren dafür Voraussetzung und Motivation zugleich.

So hielt sie sich 1992 einige Monate in Osaka auf und lernte dort das Wirtschaftsleben Japans kennen. Dann war sie 2 Monate lang in den Niederlanden, um den Betrieb auf der Rafus-Universität in Rotterdam kennen zu lernen. Ein volles Jahr studierte sie an der University of Sussex in Brighton, wo sie u. a. das Cambridge-Certificate of Official English erwarb. Im Verlaufe ihres Studiums war sie für die Österreich-Werbung in Hamburg und in der Marketingabteilung der Accor-Hotelkette in Budapest tätig. Etliche Fahrten auf der Fähre zwischen Hamburg und London lieferten ihr das statistische Material (Fragebogenaktion) für ihre Diplomarbeit, die sie im Auftrag des Wiener Tourismusverbandes – S. Illiewich hatte sich in ihrem BWL-Studium inzwischen für die Spezialgebiete Werbung und Tourismus (Marktforschung) entschieden – verfasste. Für ihre aufwendige Arbeit erhielt sie von der Österr. Gesellschaft für Fremdenverkehrsforschung sowie einer amerikanischen Travel & Tourism Organisation die jeweiligen (gut dotierten) Hauptpreise. Diese Auszeichnung erhielt sie als erste Europäerin!

Die Folge war ein Angebot an der University of Illinois als Research Assistant zu arbeiten. Nach einigem Hin und Her entschloss sie sich aber in Österreich zu bleiben. Auslöser dafür war letztlich ein Zeitungsinserat der Austrian Airlines für ein Trainee-Programm (Ausbildung von Nachwuchstalenten im Sinne der Interessen eines Unternehmens), das 18 Monate lang währte (Check-in am Flughafen Wien, Mitarbeit beim Aufbau der AUA-Destination Katmandu, Decoding-Ausbildung für Flugbegleiter u. a.). Nach Abschluss des Programms kam sie in die Marktforschungsabteilung der AUA mit den Aufgabenschwerpunkten: Suche nach neuen Destinationen verbunden mit wirtschaftlichen Analysen (S. Illiewich war maßgeblich beteiligt am Zustandekommen der Flug-Destination Jerewan), Kunden- u. Mitarbeiterbefragungen, Konkurrenzanalysen.

Nach Zusammenführung von Austrian Airlines, Lauda-Air und Tyrolean Airlines zu einem Unternehmen übernahm S. Illiewich die Projektleitung für die interne Kommunikation; schließlich machte sie noch Unternehmensplanung und Investor Relations. Diverse Veränderungen in ihrem Berufsumfeld (und die Geschehnisse des 11. Sept. 2001) ließen ihren Enthusiasmus in Skepsis und Unsicherheit umschlagen und den Gedanken an einen Berufswechsel aufkommen. Vorerst aber besuchte sie berufsbegleitend zu ihrer Arbeit bei der AUA ein Seminar über Zeitmanagement und Work-Life-Balance und inskribierte sodann Psychologie an der Uni Wien. Sie absolvierte dieses Studium in sehr kurzer Zeit, weil sie dafür einerseits von der AHS gute Vorkenntnisse, wie sie betonte, mitbrachte als auch ihr Arbeitgeber ihren Bestrebungen mit großem Verständnis begegnete. Unmittelbar nach Studienabschluss er-



blickte Töchterchen Dora das Licht der Welt. Die glückliche Mama ging ein Jahr auf Karenz.

Nach Ablauf dieses Jahres entschloss sich S. Illiewich nicht ganz leichten Herzens von der AUA Abschied zu nehmen und den Job zu wechseln. Gesucht war ein qualifizierter Halbtagesjob, den sie 2005 durch einen glücklichen Zufall auch bald als Personalmanagerin der MIB (Markets and Investment

Bank), einer Tochter der UniCredit-Group, fand.

Susanna Illiewich gestaltete ihren Vortrag so faszinierend, dass sie sich der vollen Aufmerksamkeit der Schülerschar über eineinhalb Stunden hinweg erfreuen durfte. Es waren ihr sympathisches Erscheinungsbild, ihr lockerer Plauderton, ihre ungezwungene Art der Präsentation von genauen Sachinformationen, wo alle Fachtermini stets mit den nötigen Erläuterungen versehen wurden, die ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlten. So nimmt es nicht wunder, dass etliche Schülerinnen von der Gelegenheit, Fragen an die Referentin zu stellen, eifrig Gebrauch machten. Diese betrafen die Ausbildung zur Flugbegleiterin, ihren derzeitigen Aufgabenbereich in der Bank, ihren Berufswunsch unmittelbar nach der Matura und was daraus geworden ist, und welche Tätigkeit ihr bislang am besten gefallen habe.

MMag. Susanna Illiewich gab auf alle Anfragen bereitwillig und detailgenau Auskunft. Dabei erwähnte sie auch, dass sie sich ursprünglich ihren Studien- und Ausbildungsweg sowie ihr berufliches Tun viel geradliniger vorgestellt habe als sie dann wirklich verlaufen sind. Großen Spaß habe sie jedenfalls an allen ihrer bisherigen Tätigkeiten gefunden – eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Agieren und zugleich persönliches Wohlfühlen im Job. Ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität sei in jenen Wirtschaftsbereichen, die sie kennen gelernt habe, von vornherein ein Muss. Nicht zuletzt sei die Fähigkeit, zum richtigen Zeitpunkt für sich die richtige Entscheidung zu treffen, in welche Richtung man sich weiterentwickeln will, und dann aber auch mit Konsequenz und Selbstdisziplin diesen Weg zu Ende zu gehen, von entscheidender Bedeutung.

Zu guter Letzt lieferte die Referentin den Jugendlichen grundsätzliche Informationen zum Thema Bewerbungsunterlagen, Motivationsschreiben und Führung von Bewerbungsgesprächen mit zahlreichen wertvollen Hinweisen und Tipps. Sie alle stießen auf das gesteigerte Interesse des Großteils der Schüler(innen), zumal ihnen im Bedarfsfall MMag. Susanna Illiewich ihre persönliche Hilfe anbot, was mit großem Beifall bedacht wurde. Auf den Heimweg gab sie ihnen schließlich zwei Leitgedanken mit, die da lauten: „Champions keep fighting till the end“ und „Keep your head in the sky and your feet on the ground“.

Prof. Mag. Leopoldine Huber dankte MMag. Susanna Illiewich namens des BG/BRG FF für ihr Kommen mit einem Blumengruß und wünschte ihr viel Glück und Erfolg in ihrem weiteren beruflichen wie privaten Leben. Diesen guten Wünschen möchte sich hier auch der Absolventenverband anschließen.

Manfred Arth



Mag. Leopoldine Huber, MMag. Susanna Illiewich, OStR Mag. Manfred Arth



Edith & Karl-Heinz Schuster

Vom 14. bis 26. Oktober 2007 gastierte das Künstlerehepaar Edith und Karl-Heinz Schuster (Mjg. 1966) mit einer Auswahl seiner neuesten Kreationen in der Fürstenfelder Stadtgalerie im Alten Rathaus, wo am Abend des 13. Oktober die Vernissage stattfand.

Bgm. Werner Gutzwar hieß in Vertretung von LAbg. Dir. Franz Majcen Edith und Karl-Heinz Schuster herzlich willkommen, die in Fürstenfeld schon einmal - im November 2004 - eine Ausstellung gestaltet hatten [s. „Rem. & Persp.“ Nr. 74, Februar 2005, S. 12]. Während in Ediths Bildern vorrangig die Farbe spreche, zeige sich Karl-Heinz in seinen Schöpfungen als ein im positiven Sinne des Wortes „Fronius-Geschädigter“, kommentierte W. Gutzwar die Exponate, die ob ihrer künstlerischen Unterschiedlichkeit den Titel der Ausstellung „Vielfältigkeiten“ rechtfertigten.

Dr. Max J. Hiti ergänzte W. Gutzwars Begrüßungsworte um einige „biographische Einzelheiten“ zu Edith und Karl-Heinz Schuster. Er hob hervor, dass Karl-Heinz mit so prominenten Künstlern wie Ingo Lichtenegger, Boris Bukowski, Schiffkowits (von STS) und Günter Soppe am BG/BRG FF die Schulbank drückte. Nach dem Studium an der Tierärztlichen Hochschule in Wien übte er in Halbenrain den Beruf eines Tierarztes aus, den er aber 1998 durch eine plötzlich akut gewordene Allergie gegen Tiere aufgeben musste. Seine Zuwendung zur Kunst daraufhin war „eigentlich eine Rückkehr zur Kunst, weil er jahrelang Schüler von Hans Fronius und



Dr. Max J. Hiti, Karl-Heinz u. Edith Schuster, Bgm. Werner Gutzwar

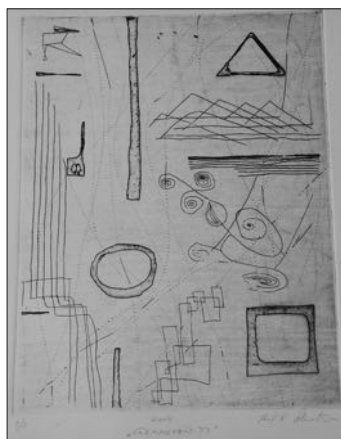
Willi Reinl war“. Dann skizzierte Max Hiti auch Ediths beruflichen und künstlerischen Werdegang, wie im *Campus f* Nr.68, Dez. 2004, S. 45 f. nachzulesen ist.

Bei vielen Künstlerpersönlichkeiten, betonte Max Hiti, habe er feststellen können, dass diese um ihr 50. Lebensjahr „einen künstlerischen Schub genommen“ haben, der bei ihnen „zu einem künstlerischen Anfang oder Wiederanfang“ führte. Dasselbe gilt für Edith und Karl-Heinz Schuster. Beide hatten 1994 nach Zusammenarbeit mit Lorenzo Clayton, Kunstprofessor an der Cooper-Union-University in New York, ihre erste Ausstellung (Albuquerque, Mexiko). Die folgenden Jahre waren geprägt vom Besuch zahlreicher Seminare und Kurse zur künstlerischen Fortbildung, die sie bei Hortus Niger, Prof. Josef Muhovič (Druckgraphik), Prof. Huangpu (chinesische Tuschkmalerei), Prof. Giselbert Hocke (abstrakte Pigmentmalerei) und Prof. Hermann Nitsch (Aktionsmalerei) absolvierten. Heute können Edith und Karl-Heinz Schuster, beide Mitglieder der Künstlervereinigung 'Werkbund' in Graz, auf ein ansehnliches Oeuvre verweisen. Seit 2004 gibt es laufend von Ausstellungen der beiden zu berichten.

Im Juli dieses Jahres waren Edith und Karl-Heinz Schuster als einzige österreichische Künstler zu einem dreiwöchigen internationalen Künstlersymposium mit Teilnehmern aus den USA, Japan, Spanien, Deutschland und Ungarn in Győr eingeladen. Die bei „Vielfältigkeiten“ ausgestellten Bilder dokumentierten auch ihre bei diesem Symposium in Ungarn gemachten Erfahrungen und Fortschritte. Karl-Heinz „drückt sich derzeit hauptsächlich auf handgeschöpftem Papier in fast monochromen, filigran-detailreichen Techniken wie Aqua Tinta, Tief- und Linoldruck, gerne auch mehrdeutig, aus“, Edith „lässt ihre Lebensfreude in leuchtend bunte Bilder fließen, deren Spritz-, Schütt- und Abklatschtechnik sie oft durch Strukturverstärkung in die Dreidimensionalität erhebt“ [zit. n. Grenzlandecho Nr. 18, 20. Sept. 2007, S. 11].

Beide Künstler werden in Győr eine Soloausstellung bestreiten, deren Vernissage am 2. Mai 2008 im Borsos-Museum sein wird – für Künstler, die nicht an einer Kunstakademie ein Studium absolviert haben, eine ganz große Auszeichnung!

Karl-Heinz Schuster hat als Absolvent unseres Gymnasiums der Schule eines seiner Werke gestiftet, das in der „Absolventengalerie“ Aufnahme finden wird. „Geometrie??“ ist eine Kaltnadelradierung und Ätzung (Kupferstich-Tiefdruck). „Ich will meiner Schule meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, denn: Alles, was ich kann, habe ich im Grunde in der Schule gelernt“, begründet er seinen Schritt.



Wir bedanken uns herzlich bei Karl-Heinz Schuster und wünschen ihm und seiner Gattin noch viele gesunde Jahre voller künstlerischer Schaffenskraft.

„Geometrie??“ Manfred Arth

[k]uns[t] verbindet k[uns]t

Unter diesem Motto zeigten vom 13. bis 29. Juli 2007 vier junge Künstler in der Städtischen Galerie FF ihre Arbeiten: Theresa Maurer aus Deutsch Kaltenbrunn, Edi Simetzberger aus Neusiedl/Güssing, Christina Theyn aus Fürstenfeld und **Severin Gruber** aus Stein b. Loipersdorf. Severin Gruber ist **Schüler der 7.B-Klasse** unseres Gymnasiums.

Über diese vom Jugendzentrum Coyoba organisierte Ausstellung berichtet Max J. Hiti im „Campus f“ Nr. 79 (Sept. 2007) unter dem Titel „Vier junge Künstler“ auf S. 19 f. Dort heißt es zu Severin Gruber:

„Severin Gruber aus Stein bei Loipersdorf, geboren 1991, bot Acryl- und Kohlearbeiten in der Manier von Art brut. Viele seiner schwarzgerahmten Bilder in kleinerem Format könnte man als 'Galgenbilder' bezeichnen. [...] 'Hang man 2,0' (zwei Gehängte an einem Doppelgalgen) – Düster in der Thematik, aber gekonnt in der Konzeption.“



CAMPUS ROCK 2007 mit „The Bishops“



1. Juni 2007: „The Bishops“ mit Dir. Mag. Dagmar Thalhammer und OStR Prof. Mag. Elisabeth Stenzl

Wie schon in den letzten Jahren fand auch heuer wieder das spektakelreiche Event „Campusrock“ in der Stadthalle Fürstenfeld statt, das wieder von Jung und Alt gut besucht wurde und für großes Aufsehen in der Stadt und Umgebung sorgte. Möglicherweise war

das angebotsreiche Line-up, das sich aus so vielen verschiedenen Bands von unterschiedlichen Musikrichtungen zusammensetzte, der Auslöser für den guten Besuch, der das fünfjährige Jubiläum von Campusrock am 1. Juni 2007 zu einem unvergesslichen Erlebnis machte. Insgesamt 13 Bands sorgten für super Stimmung und überzeugten mit ihren Darbietungen das mitfiebernde Publikum. Diese enorme Anzahl an Musikern war übrigens ein Rekord beim größten Rock-Event der Region!

Dabei sorgte zweifellos für das größte Aufsehen die Indie-Band „The Bishops“ aus England, deren Musik hauptsächlich von den 50er- und 60er-Jahren beeinflusst wird. Schon am Vormittag waren die 4 sympathischen Burschen von der Direktorin in der Schule willkommen geheißt und dann in den Turnsaal geführt worden, wo sie schon von einer großen Fangemeinde erwartet wurden. Optisch war beim ersten Hinsehen eine Ähnlichkeit mit den Beatles festzustellen, die ihnen auch gleichsam als Markenzeichen dienen. Dennoch stellt Mike Bishop (voc., guit.), der mit seinem Zwillingbruder Pete (voc., bass) und Freund Chris McConville (drums) das Trio gegründet hat, im Interview klar, dass die Band ihre eigene Musikrichtung (im Bereich Rock'n Roll u. Rockmusik) hat und ihren Stil nie dem Publikumsgeschmack anpassen würde.

„Austria is great. The food is good and the people are quite nice ...“ waren die höflichen Aussagen der freundlichen Burschen auf die Fragen nach ihrem Eindruck von Österreich.

[Auszug aus den Berichten „The Bishops“ am Fürstenfelder Gymnasium und Campusrock von Dominika Trummer (7A) und Hanna Koch (8A) im 77. Jahresbericht 2006/07, S. 92-93]

Benefizkonzert „What a wonderful world“ Vocalensemble Fürstenfeld

Lang, lang ist's her, dass man sich an den Darbietungen des Fürstenfelder Vocalensembles unter der Leitung von **Elisabeth Schabus** (Mjg. 1976) erfreuen konnte.

Jetzt trat es am 15. Juni 2007 endlich wieder einmal zusammen, zu einem „Sommernachtstraumkonzert“ in der Augustinerkirche als Benefizvorstellung für unser Orgelkomitee. Als Gäste gab es **Peter Lorenz** (Mjg. 1977), der den Chor am elektrischen Klavier begleitete, das Streichquartett der Franz Schubert Musikschule Fürstenfeld für die instrumentalen Programmteile, und die junge Querflötistin Michaela Nagl.

Der Chor sang vor allem einschmeichelnde Evergreens wie das Traditional aus Schottland „Greensleeves“, „She's leaving home“ von Lennon/McCartney, „As tears go by“ von Mick Jagger, „Bridge over troubled water“ von Paul Simon, „Somebody loves me“ von Gershwin, dann Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“ und „Hearst as net“.

Aus dem Film 'Wie im Himmel' stammten die Nummern „Komm!“ „Fly with me“ (Lenas Song) und „Gabriellas Song“, der Sonderapplaus erhielt. Weich und langsam erklang auch „Sailing“ von Gavin M. Sutherland. Interessant: „Bourrée for W. A.“, frei nach Leopold Mozart, sowie „Adiemus“ von Karl Jenkins aus dessen 'Songs of Sanctuary'.

Wohl ein bisschen zu verschmüht J. B. Bachs „Air“ und Amanda McBrooms „The rose“. „What a wonderful world“ von Weiß/Douglas beschloss das Konzert.

Die Instrumentalnummern waren ein Genuss für sich: „Romanze Andantino espressivo“ aus dem Streichquartett Nr. 1 von Sergej Rachmaninow, träumerische Geigen in edlem Format: das „Allegro“ aus Mozarts „Kleiner Nachtmusik“; Joseph Haydns „Poco Adagio cantabile“ aus dem Kaiserquartett mit den kostbaren Themenvariationen; das „Presto“ aus Bachs Sonata 1 in g-Moll mit der atemberaubenden Solovioline von Joachim Meister; das ganz weich interpretierte Traditional „Amazing Grace“ fügte sich wieder in das Gesamtkonzept des Konzertes.

Interessant die Reaktion des Publikums auf die Chorbeiträge: Was dem einen zu verstreichelt klang, trieb anderen vor Rührung die Tränen in die Augen.

Am Ende dankte im Namen des Orgelkomitees Obfrau Ria Depisch allen Mitwirkenden für ihre stimmungsvollen Darbietungen.

Max J. Hiti



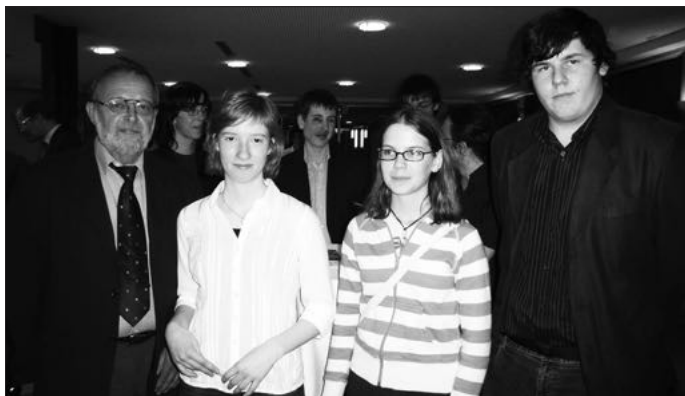
Foto: W. Wachmann (Woche Ost Bildpost)

P.S.: Wegen des großen Erfolges wurde das Konzert am 30. September in der evangelischen Heilandskirche wiederholt. Es wurde „für die Zuhörerschaft zu einem emotionsgeladenen Ausflug in eine wunderbare Welt der Musik“ [Bildpost Woche, 4. Okt. 2007, S. 12]



33. CHEMIE-OLYMPIADE

Landeswettbewerb – 4 Bronzemedailles für das BG/BRG FF



Dr. D. Pocivalnik, Elena Stelzer, Doris Halwachs, Andreas Jeindl (v.l.n.r.)



Konzentrierte Arbeit beim Endwettbewerb

254 Chemieolympioniken nahmen im **SJ 2006/07** steiermarkweit an den Vorbereitungskursen der 33. Chemieolympiade teil. Für das BG/BRG FF war es die 27. Teilnahme seit Bestehen des Bewerbes. Die 53 Besten aus der Steiermark wetteiferten dann im Schloss Seggau bei Leibnitz um die begehrten Medaillen.

In diesem riesigen Feld erreichten unsere Fürstenfelder Vertreter(innen) hervorragende Platzierungen: Rang 11 für **Andreas Jeindl** (5.B) u. zugleich bester Jungchemiker; Rang 13 für **Marc Zechmeister** (7.B); Rang 15 für **Thomas Hölbling** (8.B) und Rang 17 für **Elena Stelzer** (6.A) u. zugleich beste Platzierung ihres Jahrgangs bei den Mädchen. **Alle vier** wurden mit **Bronzemedailles** „belohnt“. Gute Leistungen mit den Plätzen 24, 29 und 35 erbrachten auch Doris Halwachs (5.B), Eva-Maria Halwachs (8.A) und Elisabeth Taucher (8.A), denen Anerkennung ausgesprochen wurde.

Gratulation an alle, die sich diesem Wettbewerb stellten.
 Gratulation allen jenen, die schon früh erkannt haben, dass wir in einer Leistungsgesellschaft leben.
 Gratulation auch an all jene – und das ist der Großteil der Olympioniken –, die eine direkte Begegnung mit den „chemischen Stoffen“ suchen und von uns gefordert werden wollen.
 Gratulation ebenso all denen, die sich schon Ziele gesetzt haben für kommende Wettbewerbe.
 Am 25. Jänner 2007 empfing Landeshauptmann Mag. Franz Voves die besten Olympioniken aus Chemie, Mathematik und Physik in der Grazer Burg und sprach ihnen sein Lob für ihr gezeigtes Engagement und ihre erbrachten Leistungen aus.

Mag. Dr. Dietmar Pocivalnik

Fachbereichsarbeit von Ulrike OSSEGGER (Mjg. 2007) prämiert

Am Montag, dem 24. 9. 2007, wurde die Maturantin Ulrike Ossegger, Maturajahrgang 2007, im Rahmen einer kleinen Feierstunde durch den Schulumtsleiter Kanonikus Mag. Christian Leibnitz in Graz für ihre Fachbereichsarbeit in katholischer Religion zum Thema: „Opus Dei – bekannte Fakten und kritische Hintergründe der römisch-katholischen Personalprälatur“ prämiert. Ihre Arbeit wurde von 21 Fachbereichsarbeiten ausgewählt und mit dem 3. Preis bedacht.

Der Schulumtsleiter Kanonikus Leibnitz lobte in seiner Ansprache unter der Anwesenheit von Landesschulinspektorin HR Mag. Liebscher und der Fachinspektorin für katholische Religion Mag. Uhl die Sachlichkeit und die nicht polemisierende Darstellung des Themas. Es sei ihr gelungen, aus der Fülle der oft auch einseitigen Literatur eine Konzeption vorzulegen, die einen guten und durchaus kritischen Einblick in das Opus Dei gibt. „Jeder, der die Arbeit liest, weiß, was die Anliegen dieser kirchlichen Vereinigung sind“, so Leibnitz.

In der gemeinsamen Diskussion aller Anwesenden wurde den Fragen nachgegangen, worin der Mythos und die Polemik gegen das Opus Dei besteht und wie sehr das Werk selbst dafür Vor-schub leistet.

Betreut wurde die Arbeit vom Religionslehrer Mag. Günter Ertl.

Zu dem wurden noch drei weitere Maturanten für ihre Fachbereichsarbeiten ausgezeichnet.

OPUS DEI

Bekannte Fakten und kritische Hintergründe der römisch-katholischen Personalprälatur

Der Film „Sakrileg“ nach dem Buch-Thriller von Dan Brown inspirierte Ulrike Ossegger, Schülerin der 8.A-Klasse im SJ 2006/07, sich mit dem Phänomen des Opus Dei näher auseinander zu setzen. In diesem Film kommt der Auftragskiller aus der Gruppierung



Ulrike Ossegger und Mag. Günter Ertl

des Opus Dei. Dabei wandte dieser Methoden wie die Selbstgeißelung an. Ulrike Ossegger wollte genauer wissen, was denn da wirklich an dieser Thematik dran sei.

So machte sie sich auf den Weg, um diese Personalprälatur genauer unter die Lupe zu nehmen. In ihrer Arbeit beschreibt sie bekannte Fakten dieser innerkirchlichen Gruppierung. Dazu gehören die Hintergründe der Entstehung des Werkes, die Person des Gründers Josemarie Escriva, der vor einigen Jahren unter dem Protest vieler Christen selig gesprochen wurde, die hierarchische Struktur des Werkes und deren Selbstverständnis.

Ulrike Ossegger schaffte es sehr gut zwischen polemisierenden Literaturhinweisen und seriösen Sachdarstellungen zu unterscheiden, so dass es ihr gelang eine gut nachvollziehbare, objektive Darstellung zu liefern. Sie beschreibt das Alltagsleben eines Mitgliedes von Opus Dei genauso wie das Standardwerk des Gründers, das konkrete Anleitungen zur Bewältigung des Lebensalltags des Menschen gibt. Sie bezieht kritisch Stellung zu sehr fragwürdigen Methoden wie eben die der Selbstgeißelung bzw. zur Frage des Abtötungsverständnisses in dieser Bewegung. In sehr anschaulicher Weise ist die Stellung des Opus Dei im Vatikan herausgearbeitet. Dazu werden Aussagen des Papstes und anderer bedeutender Kirchenmänner zitiert.

Um ihrer Arbeit auch einen soliden und nachvollziehbaren praktischen Teil zu verleihen, fuhr die Autorin nach Graz in das Opus Dei-Zentrum und führte ein ausführliches Interview mit den Leitern des Zentrums Dr. Fernando Monge und Mag. Antonia Justin.

Ulrike Ossegger ist es in dieser ihrer Fachbereichsarbeit gelungen, einen soliden, gut recherchierten und nicht polemisierenden Einblick in die Welt des Opus Dei zu geben.

Mag. Günter Ertl

50 - 50 - 50

Mag. Anton FALK – Mag. Johann HAIDER – Mag. Ingrid LEDERER

Zu einem ausnehmend schönen kollegialen Beisammensein geriet die Geburtstagsfeier von drei Kollegen aus unserem Lehrkörper, die im Jahre 2007 ihren 50. Geburtstag gefeiert haben. Sie erweitern damit den ansehnlichen Kreis der Quinquagenarier in unserem Kollegium, denn – man möchte es ja kaum wahr haben, wie schnell die Zeit verfliegt – Anton Falk war am 28. April, Johann Haider am 21. Juli und Ingrid Lederer-Grabner am 14. September 50 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass hatten die drei Genannten unter der Devise „Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ist Geheimnis, aber jeder Augenblick ein Geschenk“ all ihre Berufskolleg(inn)en am BG/BRG FF mit der Direktorin an der Spitze, die beiden Damen des Sekretariats und den Schulfahrt am 21. September 2007 nach Unterrichtsschluss zu einem gemeinsamen Mittagessen in den Gasthof Großschädl (Großwilfersdorf) geladen.

Anton Falk hieß namens der drei Jubilare die Gäste herzlich willkommen, gab seiner Freude Ausdruck, dass diese so zahlreich der Einladung Folge geleistet haben, und wünschte für die nächsten Stunden ein gemütliches Miteinander mit der Gelegenheit zu dem einen oder anderen interessanten Gespräch.

Obwohl die drei Geburtstagskinder den Wunsch geäußert hatten, man möge allseits von Laudationes Abstand nehmen, kam es dennoch zur Selbstverständlichkeit eines offiziellen Gratulierens, wobei die Direktorin den Anfang machte. Mag. Dagmar Thalhammer verwies auf ein „brainstorming“, das sie mit sich selber gemacht habe, und meinte, „gegen Stichwörter“ könne niemand Einwände haben:

Lederer Ingrid: „*Evaluierungsvorreiterin schon seit ich da bin - vorbildlich im Einholen persönlichen Feedbacks - viel Verständnis für die Sorgen der Schüler(innen) - schafft die Gratwanderung: umfangreiche Wissensvermittlung und Mutterersatz - kommunikative Komponente nimmt ausreichend Raum ein - KV: verteidigt ihre 'Kids' wie eine Löwin - großes Bemühen im Kollegium - Hang zum Perfektionismus, z. B. FBA-Betreuung - sehr engagiert, z. B. als Teammitglied der gesundheitsfördernden Schule - Sponsoring für die Schule: Mikroskope, Sessel u. a. - immer sehr modisch gekleidet*“.

Falk Anton: „*Bemüht sich um Gerechtigkeit - sehr gewissenhaft - korrekt - konsequent - engagiert: z. B. im Kurssystem - einsatzbereit - leistet viel Arbeit für die Schule (Schulbuch u. a.) - loyal - guter KV: immer bemüht um Integration schwieriger Schüler(innen) - rechtzeitige Prävention (ob durch Elternabende oder andere Inter-*



Die Jubilare (v.l.n.r.): Mag. Anton Falk, Mag. Ingrid Lederer, Mag. Johann Haider

ventionen) - einer der Vorreiter der Evaluierungen: z. B. KV - ausgezeichnete Lehrer, bei Schüler(inne)n als gerecht bekannt - besorgter Familienvater“.

Johann Haider: „*Mein Fels in der Brandung - Ruhepol - ausgezeichnete Administrator!!! - meist gelassen (kleine Einschränkung: Stille Wasser sind tief); aber: Achtung vor Explosionen (nur vom Hörensagen) - positiv - humorvoll, immer zu Scherzen aufgelegt - loyal - harmoniebedürftig - kooperativ - lernwillig: sieht Fehler ein und steht dazu - immer bemüht um persönliche Weiterbildung: s.*

Leadership Academy - hilfsbereit (manchmal zu sehr?) - kann manchmal nicht 'nein' sagen; dennoch: effektives Zeitmanagement - tut immer das Wichtigste zuerst (ist somit Vorbild) - sehr musikalisch: Tuba und Zugposaune - liebevoller Vater und Mann“

Und für alle drei gilt: „*Lehrer mit klarer Grenzziehung Schüler(inne)n gegenüber*“. Nach diesem Schlusswort beglückwünschte die Schulleiterin die drei Professoren nochmals zu ihrem 50er und bedachte sie mit einem persönlichen Geschenk.

Anschließend übermittelte PV-Obmann Mag. Albin Venus den drei Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche seitens des Kollegiums. Für jeden der drei Neofünfziger hielt er ein Zitat – und natürlich das eine oder andere Präsent, darunter so manches „edle Tröpfel“, parat:

Für Anton Falk: „*Schreiben sie mir Emi. Schreiben ist wie küssen, nur ohne Lippen. Schreiben ist wie küssen mit dem Kopf. Erstaunlich, wie wenig Worte notwendig sind, um Leidenschaft zu entfesseln. Sie müssen nur richtig gewählt sein und zur rechten Zeit ankommen*“ (Daniel Glattauer, Gut gegen Nordwind).

Für Johann Haider: „*Die Vermessung der Welt ist ein spannender facettenreicher und wunderbar zu lesender Roman, der von dem Abenteurer erzählt, das Unbekannte zu entdecken, und in der Frage mündet, worin Freiheit besteht*“ (Kommentar im 'Spiegel' zu Daniel Kehlmann, Vermessung der Welt).

Für Ingrid Lederer: „*Der Schlüssel der Heilung liegt in unserem Inneren*“ (Clemens Kuby, Unterwegs in die nächste Dimension – Meine Reise zu Heilern und Schamanen).

Dann waren die Fachschaften an der Reihe. Wiederum war es Albin Venus, der namens der Mathematiker u. Informatiker Johann Haider das Buch „Zahl, Zeit, Zufall – Alles Erfindung“ von Rudolf Taschner überreichte [Kommentar in 'Weltwoche': „So wie Rudolf Taschner über Mathematik spricht, muss diesem Fach ein Zauber



Dir. Mag. Dagmar Thalhammer würdigt die 3 Jubilare



Die PV DI Leo Stütz und Mag. Albin Venus gratulieren J. Haider, I. Lederer u. A. Falk (v.l.n.r.)



Physiker Mag. Erwin Schieder sorgt mit seinem Mundartgedicht-Vortrag für große Heiterkeit

innewohnen, der zu vergleichen ist mit dem ersten richtigen Kuss“]. Zum Abschluss folgte ein selbst verfasstes Gedicht in Mundart 'Da Haida Hauns is fufzig woarn', das ihn in seiner ganzen Geschäftigkeit als Lehrer, Administrator, Ehemann und Musiker humorig „auf die Schaufel nimmt“ und im Resümee gipfelt: „Bist im Unruhestand und deis is fix – do hülfst dir a dei Fufzger nix!“

Für Hans Haider hatten aber auch noch seine Physiker-Kolleg(inn)en etwas im Talon, das Mag. Erwin Schieder nun hervorholte und mit dem er bei allen Anwesenden große Heiterkeit hervorrufen sollte. Das Mundartpoem, von Mag. Helga Rath und ihm selbst verfasst, darf ob seiner Originalität und witzigen Pointiertheit hier verewigt sein:

*Da Hauns, der is groß, recht gmirdli und stork,
und hot si wos bsonders ausgwölt
kummb ausn Nordn in die Steiermork
und her do noch Fürstenföld.*

*Die Frau, die is liab, der Bua a net bläd,
wos sull ihm no Schlimmers passiern,
und wenss heit holt wieder um an Stundenplan geht,
holt as aus, wenn ihm die Lehrer sekkiern.*

*Die Schwimu, die ruft, jeder wül wos vom Hauns,
er freit sie und mecht sei Tuba grad blosn,
do schreit scho sei Frau: „Hiáz geh amol her,
trog aussu den Müll und mah ma den Rosn!“*

*Do geht er gern furt, kummb hoam in der Fria
es scheint schon die Sun und is a scha liacht,
des muass holt so sein, wal mir kummb holt fia,
des mocht er nur, damit er den Weg besser siacht.*

*Hiáz bist fuchzge, ein Alter, bei dem jeder Mann
sich denkt: „Jo wos kummt no im Leben?“*

*Doch bald fängt dein zweita Frühling erst an,
was kanns denn noch Schöneres geben?*

*„Die Thalhammer so fesch und i so weit weg“,
so denkt si die Sissi, „Des kann doch nicht sein!“
Sie nimmt ihre Biacha und ihr ganzes Gepäck
und quartiert si beim Hans drüben ein.*

*Nun hat er den Scherbn auf, zwa Fraun im Genick,
do brauchts ma als Mann garde Nervn,
doch er hot Geduld und a großes Geschick,
sunst tat er den Krempel hinwerfen.*

*Wir alle, die Kollegen von der Naturwissenschaft,
und do tuan wir nit liagn,
wünschen dir vül Gsundheit und Kroft,
denn an bessern Administrator wern wir nimma mehr kriagn.*

Zu ihrem Geburtstag übermittelte Mag. Dr. Franz Decker namens der Biologielehrer(innen) Mag. Ingrid Lederer die herzlichsten Glückwünsche. Nach charmanten einführenden Worten zur Zusammenarbeit der „Spezies“ der Biologielehrer(innen) am BG/BRG FF brachten die Kolleg(inn)en Brigitte Zrim, Ulrike Rappitsch, Erwin Schieder, Johann Jandl (Gitarre) und Franz Decker (Akkordeon) der Jubilarin ein musikalisches Ständchen dar, in dem „einige Schmankerln“ aus deren beruflichen und privaten Leben in Strophenform vertextet sind. Da heißt es z. B. „Du bist ja im Gesundheitsteam, das ist für uns ein großer Gewinn“, „Geschlechtsspezi-



Die Biologen Mag. Dr. Franz Decker u. Mag. Edith Zrim (re.) beglückwünschen Ingrid Lederer

fisch ist dein Unterricht, doch daheim gehorcht du dem 'Leschi' nicht“, „Ein Geschenk zum 50er in diesem Jahr, keine Matura – hurra, hurra!“ Das alles gesungen und gespielt nach der bekannten Schlagermelodie „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Ingrid Lederer zeigte sich während und von der Darbietung sichtlich gerührt.

Schlussendlich ergriff noch Mag. Johanna Sattinger, z. Z. Referentin der Fachschaft der Germanisten, das Wort, um Anton Falk, selbst mehrjähriger Fachreferent und Betreuer der Schulbuchaktion, für die gute Zusammenarbeit zu danken und die Geburtstagswünsche seiner 10 Fachkolleg(inn)en zu übermitteln. Als Geschenk überreichte sie ihm ein Päckchen, dessen Inhalt ihm „einige Stunden Spannung und Entspannung, Vergnügen, Spaß und Freude“ bereiten sollten: Gutscheine für Kinobesuche – denn Anton Falk ist ein Filmfreund.

Nach diesen Ehrungen wurden die Hauptspeisen serviert, auf die Kaffee und süßer Nachtisch folgten. Es hat allen hervorragend geschmeckt.

In die große Zahl der Gratulanten möchte sich auf diesem Weg auch der Absolventenverband einreihen und Mag. Ingrid Lederer, Mag. Anton Falk und Mag. Johann Haider die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 50. Geburtstag übermitteln.

Manfred Arth



Mag. Johanna Sattinger bei ihrem Glückwunschtelegramm an A. Falk

WICHTIG!!!

Berichtigungen von Namen, akademischen Graden, Adressen ...

Wir ersuchen Sie wiederum höflich uns mitzuteilen, wenn sich Ihr Name (bei Eheschließungen), Ihre akademischen Grade oder anderen Titel sowie Ihre Adresse ändern bzw. geändert haben.

Wir bitten vor allem jene unter Ihnen, die als Veranstalter von Maturatreffen Klassenlisten mit aktualisiertem Adressenmaterial besitzen, uns diese unbedingt zukommen zu lassen.

Schließlich veröffentlichen wir laufend und gerne Ihre Namen in der Rubrik „Wir gratulieren...“. Für diesbezügliche Tipps und Hinweise sind wir immer sehr dankbar.

Eine einfache Karte, Fax an die Schule u. dgl. ohne alle Formalitäten genügt völlig oder an:

manfred.arth@gmx.at

Mit verbindlichstem Dank für Ihre freundliche Mitarbeit und lieben Grüßen

Die Redaktion

Wir gratulieren.....

..... Herrn **Flugkapitän Thomas BLEIMUTH** (Maturajahrgang 1992), der mit 11. Jänner 2007 zum Flugkapitän avancierte. Als solcher ist er z. Z. in der AUA-Gruppe tätig.

..... Frau **BSI Walburga BEUTL** (Maturajahrgang 1964), der im Frühjahr 2007 die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur den besonderen Dank und Anerkennung anlässlich der Versetzung in den Ruhestand ausgesprochen hat.

..... Frau **OstR Prof. Mag. Elfriede HÖHENBERGER** geb. Patheisky (Maturajahrgang 1973), die der Herr Bundespräsident im Frühjahr 2007 mit dem Berufstitel Oberstudienrätin ausgezeichnet hat.

..... Herrn **VS-Dir. OSR Friedrich SEMLEGGER** (Maturajahrgang 1965), dem im Frühjahr 2007 der Amtsführende Präsident des LSR f. Stmk. anlässlich der Versetzung in den Ruhestand für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken im Dienste des steir. Pflichtschulwesens Dank und Anerkennung ausgesprochen hat.

..... Frau **Mag. DDR. Michaela STESSL** (Maturajahrgang 1989) zu ihrer Vermählung mit Herrn Mag. Konstantin Bekos am 16. Mai 2007 in Wien. Michaela Stessl hat in Wien ost- und mitteleuropäisches Wirtschaftsrecht studiert, ehe sie an der Universität in Bratislava das slowakische Wirtschaftsrecht im Konkreten kennen lernte. Sie ist als Anwältin in einer renommierten und international erfolgreichen Kanzlei tätig und z. Z. die einzige Anwältin aus Österreich, die von der slowakischen Anwaltskammer voll zugelassen ist. Sie lebt und arbeitet in Bratislava und betreut dort österreichische Investoren.

..... Herrn **Dipl.-Ing. Dr. Gerwin SCHALK** (Maturajahrgang 1989), der am 19. Mai 2007 am Rensselaer Polytechnic Institute, Troy, New York, an der 'School of Engineering' im Bereich 'Computer and Systems Engineering' seine Graduierung zum Doctor of Philosophy gefeiert hat.

..... Frau **Mag. rer. nat. et Dr. phil. Maria FINK** geb. Fritz (Maturajahrgang 1948), der anlässlich der 50. Wiederkehr ihrer Promotion in einem Festakt an der Karl-Franzens-Universität Graz am 5. Juni 2007 ihr akademischer Grad Dr. phil. erneuert wurde (Goldene Promotion). Maria Fink wurde in Großwilfersdorf geboren. Nach ihrer Matura im Jahre 1948 absolvierte sie das Lehramtsstudium für Naturgeschichte (Hauptfach) sowie Physik und Chemie (Nebenfächer) und trat am 20. Februar 1956 in das Gymnasium Sacre Coeur ein, an dem sie 33 Jahre lang als Professorin tätig war. Mit einer Dissertation aus Botanik promovierte sie im März 1957 zum Doktor der Philosophie.

..... Herrn **Mag. pharm. Florian H. TIRK** (Maturajahrgang 1998), dessen ihm für ein Jahr zuerkanntes Stipendium aus dem Jungforscher(innen)fonds der Steiermärkischen Sparkasse verlängert wurde. F. Tirk bearbeitet in seinem Projekt „Identification of Hsp90 Client Proteins with Nano-HPLC and Subsequent Tandem MS Analysis“ Fragen zu Prozessen in der Zelle, die im Zusammenhang mit der Entstehung von Tumoren stehen. Im Detail sollen mögliche therapeutische Angriffsziele innerhalb des zellulären Stress genauer definiert werden. Der Forschungsschwerpunkt des ihn betreuenden Instituts der Pharmazeutischen Wissenschaften betrifft „Cellular stress and sissue dysfunction“.

..... Herrn **Dipl.-Ing. Clemens ARTH** (Maturajahrgang 1997) und Frau **Mag. iur. Tamara Riehl**, die am 9. Juni 2007 in Jennersdorf den Bund fürs Leben geschlossen haben.

..... Frau **Mag. et Dr. rer. nat. Katharina DECKER** (Maturajahrgang 1997), die am 15. Juni 2007 in der Aula der Erzherzog Johann Universität Graz ihre Promotion zur Doktorin der Naturwissenschaften gefeiert hat.

..... den **Maturantinnen und Maturanten des Maturajahrganges 2007**, die ihre Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben: **Sabrina EBERHAUT (8.A)**, **Stefan FALK (8.A)**, **Johannes FUCHS (8.B)**, **Matthias GLATZ (8.B)**, **Anita GOTSCHOVA (8.B)**, **Nina GUTKAUF (8.A)**, **Eva HALWACHS (8.A)**, **Peter HEINRICH (8.B)**, **Lena KALT (8.A)**, **Lisa LEONHARDT (8.A)**, **Kim NEUGEBAUER (8.B)**, **Ulrike OSSEGER (8.A)**, **Karin PICHLER (8.A)**, **Laura SCHIEFERMAIR (8.A)**, **Elisabeth TAUCHER (8.A)**, **Claudia WAGNER (8.A)**.

..... den **Maturantinnen und Maturanten des Maturajahrganges 2007**, die ihre Reifeprüfung mit gutem Erfolg bestanden haben: **Christoph BRANDNER (8.B)**, **Fabian FERDER (8.B)**, **Jasmin HÖFLER (8.A)**, **Wolfgang LEONHARDT (8.A)**, **Nikolaus MAIER (8.A)**, **Stefanie NIKLES (8.B)**, **Margit SCHÄFER (8.B)**, **Elisabeth WEBER (8.A)**, **Susanne ZSIFKOVICS (8.A)**.

..... den **Maturantinnen und Maturanten des Maturajahrganges 2007**, die ihre Reifeprüfung bestanden haben: **Teresa BINDER (8.B)**, **Benjamin BLIEMEL (8.A)**, **Nadine DEIMEL (8.A)**, **Anja HIRMANN (8.A)**, **Thomas HÖLBLING (8.B)**, **Mara-Ainu HOLLENSTEIN (8.A)**, **Konstantin HUBER (8.B)**, **Anna JAKLIN (8.A)**, **Thomas KADAN (8.B)**, **Clemens KRAMMER (8.A)**, **Lisa MEISTER (8.B)**, **Christoph MONSBERGER (8.B)**, **Alexandra NIKLES (8.B)**, **Denise OHNER (8.A)**, **Peter PALLER (8.B)**, **Benjamin POSCH (8.A)**, **Gernot REICHL (8.B)**, **Nicole SCHUSTER (8.A)**, **Fabio VALENTIN (8.A)**, **David WAGNER (8.B)**, **Matthias WEINBERGER (8.A)**, **Andreas WILFLING (8.B)**, **Martina ZIERLER (8.B)**, **Raphaella ZSIFKOVITS (8.A)**.

..... Herrn **Dipl.-Ing. Clemens HUBER** (Maturajahrgang 1999), der nach Abschluss seines Studiums der Werkstoffwissenschaften am 29. Juni 2007 im Festsaal der Montanuniversität Leoben seine Sponson zum Diplom-Ingenieur gefeiert hat.

..... Herrn **LABg. OSR Dir. Franz MAJCEN** (Maturajahrgang 1968), der am 12. Juli 2007 seinen 60. Geburtstag gefeiert hat.

..... Herrn **Prof. Mag. Johann HAIDER**, der am 21. Juli 2007 seinen 50. Geburtstag gefeiert hat. J. Haider unterrichtet seit dem Schuljahr 1997/98 am BG/BRG FF die Fächer Mathematik, Physik und Informatik und fungiert seit dem Schuljahr 2003/04 als Administrator.

..... Herrn **Dr. Ludwig EMS**, Chef des Service- und Gründerzentrums sowie Obmann der Lebenshilfe FF, der im August 2007 seinen 50. Geburtstag gefeiert hat.

..... Herrn **Dr. med. Emanuel Prinz v. u. z. LIECHTENSTEIN** (Maturajahrgang 1997) und Frau **Mag. pharm. Sonja Monkschein**, die am 4. August 2007 in Riegersburg den Bund fürs Leben geschlossen haben.

..... Herrn **Dr. med. univ. Thomas HOLLER** (Maturajahrgang 1997), der nach Abschluss seines Studiums der Medizin am 9. August 2007 seine Promotion gefeiert hat.

..... Herrn **OstR Prof.i.R. Mag. Dr. Walter MADER**, der am 14. August 2007 seinen 85. Geburtstag gefeiert hat.

..... Frau **Prof. Mag. Margit DELEFANT** geb. Hainzl (Maturajahrgang 1977), der der Amtsführende Präsident des LSR f. Stmk. für die langjährige, engagierte und umsichtige Leitung der Arbeitsgemeinschaft für Biologie u. Umweltkunde Dank und Anerkennung ausgesprochen hat.

..... Herrn **OstR Prof. Mag. Johann JANDL**, der am 9. September 2007 seinen 60. Geburtstag gefeiert hat. J. Jandl unterrichtet am BG/BRG FF seit dem Schuljahr 1980/81 die Fächer Englisch und Geographie.

..... Frau **Prof. Mag. Ingrid LEDERER-GRABNER**, die am 14. September 2007 ihren 50. Geburtstag gefeiert hat. I. Lederer unterrichtet am BG/BRG FF seit dem Schuljahr 1983/84 die Fächer Biologie u. Umweltkunde sowie Naturwissenschaftliches Labor.

..... Herrn **Dir. Aribert WENDZEL** (Maturajahrgang 1979), geschäftsführender Vorsitzender unseres Absolventenverbands, der kürzlich mit der Leitung der Personalabteilung der „Kräutergarten-Seniorenhäuser“ mit einem Mitarbeiterstab von dzt. ca. 460 Damen und Herren betraut wurde.

..... Herrn **Senatsrat Dipl.-Ing. Hans KUMMER** (Maturajahrgang 1938), Graz, der am 21. Oktober 2007 seinen 90. Geburtstag gefeiert hat.

..... Frau **OstR Prof. Mag. Elisabeth STENZL**, die am 29. Oktober 2007 ihren 60. Geburtstag gefeiert hat. E. Stenzl unterrichtet am BG/BRG FF seit dem Schuljahr 1989/90 die Fächer Englisch und Geographie.

..... Herrn **OstR Prof. i. R. Mag. Gerhard HEIDINGER**, der am 1. November 2007 seinen 70. Geburtstag gefeiert hat.

5jähriges Maturatreffen

(8.B – Maturajahrgang 2002)



In Gemeinschaftsproduktion organisierten Samir Al-Mobbayed, Eva-Maria Oberecker und Sebastian Trousil ein Klassentreffen anlässlich des 5. Jahrestages ihrer Matura. So fand sich ein Großteil der 8.B-Klasse des Maturajahrgangs 2002 am Abend des 8. Sept. 2007 im „Fürstenbräu“ ein, um den Anlass gebührend zu feiern.

V.l.n.r.: 1. Reihe: OStR Mag. Elisabeth Reinbacher, Oberecker Eva-Maria, Rath Veronika, Langer Johanna, Hartinger Christine, Bauer Viktoria, Kurta Carina, OStR Mag. Manfred Arth, Mag. Johann Pichler; 2. Reihe: Weinberger Michael, Scheucher Andreas, Bauer Johannes, Al-Mobbayed Samir, Heil Stefan, Hudax Thomas, Schrenk Wolfgang, Handler Michael, Trousil Sebastian, Dampf Stefan, Mag. Margit Delefant, Mag. Leopoldine Huber (KV)

30. Maturajubiläum

(8.A – Maturajahrgang 1977)

Nachdem sich die Klasse – nicht unoriginell – seinerzeit zum 7. und 13. Jahrestag ihrer Reifeprüfung getroffen hatte, war es nun erst das dritte Mal, dass ein Maturatreffen stattfand. Organisiert von Julius Stifter gab es nach 30 Jahren Gymnasium ein Wiedersehen in Fürstenfeld. KV Mag. Manfred Arth erwartete die Herren vor der Schule, um sie durch die Räumlichkeiten ihrer einstigen Wirkungsstätte zu führen, die sich nach dem Schulzu- bzw. -umbau Mitte der 80er Jahre für alle beträchtlich verändert oder überhaupt neu zeigten. Die Turmbesteigung bildete den krönenden Abschluss des Aufenthalts im Schulgebäude. Hierauf begab man sich ins Restaurant „Leitgeb“, um das Wiedersehen mit einem gemütlichen Abend bei ausgezeichnetem Essen und unter vielen Erzählungen aus der Schulzeit ausklingen zu lassen.

V.l.n.r. (ohne Titel): Vorne: Stifter Julius, Bubik Michael, Jandrisits Otto, Manfred Arth (KV), Braunstein Andreas, Rechberger Peter, Beslanovics Peter; 2. Reihe: Poglitsch Karl, Wilfingher Emmerich, Koglmann Julius, Unger Walter, Thaller Johann, Fromm Gerhard, Heschl Karlheinz, Müller Karl



30. Maturajubiläum

(8.B – Maturajahrgang 1977)

Vom 23. bis 24. Juni 2007 fand in Bad Aussee unter der liebevollen Leitung unserer Dagmar Hohenbalken das 30jährige Maturatreffen der 8.B-Klasse des Jahrgangs 1977 statt.

Von 17 ehemaligen Schülerinnen, einer noch letzten reinen Mädchenklasse, trafen sich 10 für ein verlängertes Wochenende bei unserer Dagmar, die bereits seit 12 Jahren am wunderschönen Grundlsee lebt und in Bad Aussee im LKH als Physiotherapeutin arbeitet. Besonders freuten wir uns, dass unser ehemaliger langjähriger Klassenpapa Mag. Hans Jürgen Barboric sich für dieses Wochenende Zeit nahm und wir gemeinsam bis spät in die Nacht alte Erinnerungen austauschen konnten. Zur Begrüßung bekamen wir alle von „Dagi“ ein Lebkuchenherz aus Bad Aussee mit unseren Klassentreffendaten umgehängt und wurden dann von jemandem aus ihrem Bekanntenkreis durch die Stadt geführt. Anschließend machten wir eine Bootsfahrt über den Grundlsee, spazierten danach zum Toplitzsee, wo wir in der Waldschenke frische Forellen speisten. Bis spät in die Nacht hinein wurden Schulanekdoten, Alltagsgeschichten und Neuigkeiten ausgetauscht.

Am nächsten Morgen mussten einige aus privaten Gründen abreisen, während die anderen noch einen schönen Tag im Ausseerland verbringen konnten.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unserer Dagmar für die perfekte und liebevolle Organisation unseres 30jährigen Maturatreffens und freuen uns schon auf unser nächstes Treffen.

Mag. Beate Kospach



V.l.n.r. (Mädchennamen, keine Titel): Uschi Patheisky, Karin Echsel, Lilly Rauch, Ingrid Tamandl, KV Hans Jürgen Barboric, Dina Deutsch, Renate Vogl, Dagmar Hohenbalken, Brigitte Pfeiffer, Marina Trinkl, Beate Gutmann

30. Maturajubiläum

(8.C – Maturajahrgang 1977)

...30 Jahre soll man nicht unbemerkt vorüberziehen lassen....

Unter diesem Motto haben wir uns zum 30jährigen Maturajubiläum der 8.C-Klasse (1977) am 13. 10. 2007 ordnungsgemäß „beim Husar“ getroffen. Seit dem „25er“ waren nur fünf Jahre vergangen - trotzdem war das Zusammentreffen und „Wiedererkennen“ wie immer spannend und überraschend! Wer wird kommen, wer hat sich verändert, wer hat schon Enkelkinder? Mit letzteren konnte noch niemand aufwarten! Nach ausgiebigen Erstinformationen führte uns die Sehnsucht nach dem alten Klassenzimmer und dem Ausblick vom Schulturm über das sonnige Fürstenfeld wieder zurück in unser altehrwürdiges Schulhaus, in dem vergnügliche und beängstigende Szenen aus unserem Schulalltag rekapituliert wurden.

Danach hat uns Mag. Dr. Franz Timischl bei einer Stadtführung die bedeutendsten historischen Schätze unserer Schul- und Kulturstadt gezeigt. Viele von uns wissen erst jetzt, welche Kostbarkeiten in Augustinerkirche, Josefikapelle und Heilandskirche stecken! Bei unserer Stadtrunde haben wir wieder Teilstrecken unserer ehemaligen Schulwege zurückgelegt.

Leicht unterkühlt nach dem ausgiebigen Spaziergang bei spürbar niedrigen Temperaturen haben wir uns im gemütlichen Ambiente des Fürstenbräu niedergelassen. Jetzt konnten wir weiterhin Erinnerungen aufleben lassen und Neuigkeiten austauschen. Besonders erfreulich war für uns die Anwesenheit unserer jung geliebten Professor(inn)en. Prof. Heidemarie Bradacs, Prof. Werner Auner, Prof. Klaus Suppanz, Prof. Manfred Arth und nicht zuletzt unser verehrter Klassenvorstand Prof. Walter Nagler haben mit uns die Schulzeit wieder aufgerollt!

Besorgt wollten wir natürlich auch eruieren, was mit den Fehlenden passiert war?!

Das wird sich hoffentlich spätestens in zwei Jahren klären lassen – bei unserem nächsten Treffen im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen unseres Gymnasiums!

Mag. Margit Delefant



V.l.n.r.: 1. Reihe: Georg Pataki, Brigitte Pataki (Juschitz), Mag. Renate Kainzmayer, Mag. Karlheinz Kreuzer, Mag. Heidemarie Bradacs, Mag. Klaus Suppanz, Mag. Margit Delefant (Hainzl). 2. Reihe: Dr. Erich Stubenvoll, Dr. Christian Handler, Mag. Walter Nagler, Mag. Joachim Friessnig, Peter Lorenz

In einer Artikelserie, die sich in den „Rem. & Persp.“ Folge 78 – 81 abgedruckt findet, hat sich **OStR Mag. Rupert Asbäck** ausführlich mit der „Geschichte der Maturareise“ beschäftigt. Im vierten Abschnitt dieser Studie kommt er schließlich auch auf jene Form der Abwicklung und Gestaltung von Maturareisen zu sprechen, wie sie schon seit geraumer Zeit üblich geworden sind, und bezieht dazu eine sehr kritische und äußerst skeptische Stellung.

Deshalb wollen wir in dieser Folge drei Maturant(inn)en des Jahrgangs 2007 zu Wort kommen lassen, die dankenswerterweise unserer Bitte, einen „Maturareisebericht aus ganz persönlicher Sicht“ zu verfassen, nachgekommen sind. Denn es ist gewiss nicht uninteressant zu erfahren, aus welchem Blickwinkel die jungen Absolvent(inn)en von heute eine Maturareise betrachten, welche Erwartungshaltung sie mit einer solchen verknüpfen und wie sie dann ihre eigene erlebt haben.

Maturajahrgang 07 auf Kos

Am 17. Juni trafen sich 42 der 49 Maturanten des Jahrgangs 2007 um 6:00 Uhr in Fürstenfeld, um sich gemeinsam auf den Weg zur ersehnten Maturareise zu machen.

Es war nicht einfach, sich auf ein Ziel zu einigen, mit dem alle einverstanden waren; heftig geführte Diskussionen gingen der Entscheidung voraus. Eine Auffassung teilten aber alle: Wir wollen unseren oft sehr schwierigen, dann wieder fröhlichen gemeinsamen Weg nicht mit einer Massenveranstaltung, bei der sich 2000, 3000 oder mehr junge Leute zu einem zweiwöchigen Gelage treffen und man wahrscheinlich während des gesamten Aufenthalts nicht einmal die Hälfte seiner ehemaligen Klassenkameraden zu Gesicht bekommt, abschließen.

Dass man einige seiner Kameraden für lange Zeit nicht mehr oder im schlimmsten Fall überhaupt nicht mehr sehen wird, wurde mir – und es erging auch anderen so – erst bei der Rückkehr nach Fürstenfeld bewusst, als sich der Platz vor der Stadthalle langsam leerte und einer nach dem anderen im Auto davonbrauste.

In diesem Moment überkam mich einerseits ein Gefühl der Wehmut, dass die Schulzeit und die Gemeinschaft in der Klasse nun vorbei sind, andererseits ein Gefühl der Freude, dass wir auf unserer letzten gemeinsamen Reise die Möglichkeit hatten, abseits von Partyzwang im Klub oder der Verpflichtung, jeden Tag dieses und jenes antike Denkmal besuchen zu müssen, miteinander zu feiern, wann und wie wir es wollten, und dabei ein letztes Mal die Gemeinschaft und den unheimlich guten Zusammenhalt zu spüren.



-Asklepieion.

Ich möchte jetzt aber keinesfalls den Eindruck erwecken, die gesamte Schar der Maturanten wäre ausschließlich zum Feiern nach Griechenland geflogen.

Einige von uns nutzten die Tage, um mit dem Motorroller die Insel zu erkunden, Reste antiker Kultur in der Landschaft zu entdecken und einfach ein wenig abseits des Touristenstromes das Land zu erforschen. Andere wiederum nutzten die freie Zeit, um unbeschwert am Strand in der Sonne liegen zu können, an der Poolbar einen Cocktail zu trinken und sich von den Strapazen der letzten Zeit zu erholen.

So konnte jeder die Reise für sich so gestalten, wie er es sich vorgestellt hatte – Wasser für die Badenixen, antike Überreste für die geschichtlich Interessierten und Feiern für die Partytiger.

Die meisten von uns bewiesen, dass sie nicht exakt einer dieser Gruppen zugeschrieben werden können, denn der – zugegebener Maßen oft recht kurze – Vormittag und der frühe Nachmittag wurden meist zum Einkaufen in der nahe des Hotels in Psalidi gelegenen Hauptstadt Kos, für erste kurze Ausflüge oder für ein erstes Rendezvous mit der Sonne genützt.

Den Abend begannen jeden Tag nahezu alle Maturanten gemeinsam mit gemütlichem Zusammensitzen an der Hauptbar des Hotels. Zu etwas späterer Stunde zog es dann viele in das Zentrum der Stadt Kos mit ihren Barstraßen und einem Durcheinander von Menschen aus ganz Europa. Die Herkunftsstaaten reichten von Schweden über Großbritannien, Deutschland, Österreich usw. bis Griechenland. Da wir jedoch weder schwedisch sprechen konnten noch die Schweden deutsch, war es nötig, sich mit ihnen in englischer Sprache zu unterhalten, wie es auch im Hotel notwendig war. Dies förderte unsere Englischkenntnisse enorm, somit erfüllte unsere Maturareise auch die Kriterien jener, die meinen, auf dieser letzten gemeinsamen Unternehmung müsse unbedingt Bildung erfolgen. Die Forderung, es dürfe nach dem Bestehen der Matura nicht gemeinsam gefeiert werden, ist absurd und wurde daher von uns in keiner Weise berücksichtigt.

Das Vorurteil, alle Maturanten seien nur bis zum Verlassen der Schule gute Menschen und entwickelten sich dann zu Orgien veranstaltenden Bestien ohne Manieren und Schamgefühl, konnten wir auf unserer Maturareise eindeutig widerlegen.

Wir haben bewiesen, dass eine gemeinsame, dennoch aber individuelle Veranstaltung, die sowohl Kulturelles als auch fröhliches Feiern je nach Belieben bietet, möglich ist.

Ich kann den nachfolgenden Maturaklassen nur empfehlen, eine gemeinsame Reise durchzuführen und als Ziel nicht unbedingt eine Massenveranstaltung anzustreben, sondern ein Hotel oder einen Klub, der alle Möglichkeiten offen lässt.

Matthias Glatz

Maturareise auf KOS

Durch die enge Zusammenarbeit der beiden Abschlussklassen (8.a und 8.b) bei unserem Maturaball konnten die jahrelang herrschenden Vorurteile, Streitereien und oft kindischen Konkurrenzkämpfe endlich vermindert und größtenteils sogar beseitigt werden. Obwohl es bezüglich des Ziels der Maturareise anfangs einige "Meinungsverschiedenheiten" gab, war für jeden klar, dass wir unbedingt **alle zusammen** unseren Abschluss feiern.



Schließlich stießen wir auf ein sehr verlockendes Angebot der griechischen Insel KOS. Dazu fallen mir spontan drei Begriffe ein, die den paradiesischen Urlaubsort sehr passend beschreiben: **Klein**, "**Olles**" inklusiv und **Supersonnig!!!**

Klein bezieht sich auf die Größe der Insel, die eine Längsausdehnung von 40 km und eine Breite von 8 km aufweist. Daher reizte es auch eine Vielzahl von uns die abwechslungsreiche Natur, angefangen von der Touristenhauptstadt bis hin zu ausgetrockneten Buschlandschaften, die hauptsächlich durch das heiße Klima bedingt sind, mit einem Strandbuggy, einem Quart, einem Moped oder einem einfachen Fahrrad zu erkunden. So konnten wir auch einige kulturelle oder historisch bedeutende Sehenswürdigkeiten,

wie beispielsweise die Überreste des ersten antiken Krankenhauses namens Asklepieion besichtigen, was für eine typische Maturareise wohl eher unüblich ist. Allerdings sind solche Aktionen nicht ganz ungefährlich, was man an manchen Verletzungen nachvollziehen kann.

"**Olles inklusiv**" ist das Schlüsselwort unseres 5 Sterne Hotels Panorama, das wahrlich einem griechischen Palast gleicht. Nicht nur die Hygiene der Zimmer, die Zuvorkommenheit des gesamten Services und das scheinbar unendliche Nahrungsangebot verschönerten uns den Urlaub, sondern auch die Poolbar, wo wir des öfteren anzutreffen waren, und die gepflegten Pools selbst ließen nichts zu wünschen übrig. Auf dem 3. bzw. 7. Stock gab es jeweils eine Aussichtsterrasse, von wo aus man einen unvergesslichen Panoramablick sogar bis hin zur türkischen Küste von Bodrum, die nur 4 km entfernt ist, genießen konnte.

Trotz des Komforts der Betten kehrte Schlaf bei uns eher selten ein, was sich durch das ausgeprägte Nachtleben erklärt. Durch die hinterlistigen Werbetricks der Barkeeper/innen und Kellner/innen war es fast unmöglich den verlockenden Angeboten, was alkoholische Getränke betrifft, zu widerstehen, sodass man sich vielleicht am nächsten Tag an die eine oder andere Bar nicht mehr so "detailliert" erinnern konnte. Partystimmung konnte aber nicht bloß durch übermäßigen Alkoholkonsum erzielt werden, denn durch die verschiedenen Musikangebote, die zahlreichen Tanzflächen und nicht zu vergessen den Charme der Südländertypen wurde man irgendwie automatisch zum Feiern angeregt.

Das Wetter, wie mein Stichwort **Supersonnig** schon verrät, konnte wohl nicht besser sein. Um die Mittagszeit war es für unsere Gewohnheiten zwar etwas zu heiß, aber sonst boten die Temperaturen ein ideales Badewetter, das wir am Kiesstrand oder an den Hotelpools vollends auskosteten. Einige von uns nutzten die Gelegenheit einen Tagesausflug nach Bodrum (Türkei) mit einem Schiff zu unternehmen und andere beschlossen sich dem Wind beim Parasailing hinzugeben.

Abschließend kann ich sagen, dass wir uns alle sehr ordentlich benommen haben, sodass uns kein "Hausverbot" oder Ähnliches vom Hotel verordnet wurde. Es war bestimmt nur von großem Vor-





teil, dass wir unsere Maturareise nicht in einem der typischen Maturantenklubs verbracht haben, da so jedem Einzelnen von uns die Möglichkeit offen blieb, wie, wo und mit wem er den Tag verbringt. Auch wenn vielleicht nicht alle Wünsche bis ins Detail erfüllt werden konnten, werden uns sehr viele wunderbare Erinnerungen ein Leben lang begleiten...

Anita Gotscheva

Maturareisebericht 2007

Vom Ende unserer ach so heiß geliebten Schulzeit betrübt haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die noch verbleibende Zeit so zusammen zu verbringen, dass sie zu einem unvergesslichen Erlebnis

wird, anders ausgedrückt, eine Zeit, die so schnell keiner von uns mehr vergessen wird.....

Ende Juni machten wir uns schließlich per Flugzeug zu unserer Urlaubsdestination Kos auf. Eines unserer letzten gemeinsamen Erlebnisse lag nun vor uns. Dies mussten wir natürlich gebührend feiern, was eine Androhung auf Rausschmiss wegen Lärmbelästigung der etwas betagteren Hotelgäste nach sich zog.

Der Swimmingpool mit dazugehöriger Poolbar des all-inklusive Hotels gefiel uns so gut, dass einige von uns hier sogar ihr „Lager“ aufschlugen. Manchmal hatte man einfach nicht mehr das Bedürfnis, sein Bett im Zimmer aufzusuchen, und so wurden die Sonnenliegen auch zu Schlafmöglichkeiten. Somit fungierte dieser Bereich als eine Art Multifunktionszentrum. Da uns aber die Tage allein nicht ausreichten, nutzten wir auch die Nächte in vielfältigster Weise....

Nach Sonnenuntergang und dem Durchprobieren der Cocktailkarte bei geselligem Zusammensein auf der Terrasse begaben wir uns, eine inzwischen schon sehr lustige Gesellschaft, in Richtung Stadtzentrum, um mit diversen Liveacts (Thekentänzen, Stangenvorstellungen, ...) bei den Einheimischen einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Und so wurde für viele die Nacht zum Tag, für einige blieb es immer Nacht. Dies hatte zur Folge, dass viele die Liebe auf den 2. Blick fanden. Dadurch kamen sich viele näher als je zuvor (...), was durch das südländische Flair sowie etwaige Freeshots (Gratisgetränke) natürlich nur begünstigt wurde...

Resümierend kann ich im Namen aller sagen, es war für jeden von uns eine unvergessliche Zeit, an die wir gerne zurückdenken!!

Karin Pichler

SCHÜLERAUSTAUSCH ZUG (CH) – FÜRSTENFELD

Hintergründe

Im Jahr 2006 begingen die beiden Städte Zug (CH) und Fürstfeld das 60jährige Jubiläum ihrer Städtefreundschaft. Was als großzügige Zuger Hilfe 1946 für das durch den 2. Weltkrieg schwer in Mitleidenschaft gezogene Fürstfeld begann, fand 1986 einen Höhepunkt durch die Ehrung durch den Europarat als „europäische Partnerstädte“.

Aus diesen Anlässen wurde der Verfasser dieser Zeilen als Mitglied des Fürstfelder Stadtrates von Bürgermeister Werner Gutzwart gebeten, einen Schüleraustausch der beiden Fürstfelder höheren Schulen, BG/BRG und BHAK, mit dem Zuger Gymnasium und der Wirtschaftsschule zu organisieren.

Gemeinsam mit meiner Gattin, die an der Handelsakademie unterrichtet, suchten wir passende Klassen für einen Schüleraustausch und organisierten das Programm für unsere Zuger Gast-schüler(innen), die von 7. bis 11. Mai 2007 Fürstfeld besuchten.

Zug in Fürstfeld (vgl. „Rem. & Persp.“, Folge 81, Juni 2007, S. 18]

Am Abend des 7. Mai trafen die Zuger Schüler(innen) der 3.A (Gymnasium) und der 4.Q (Wirtschaftsschule) mit den Begleitlehrer(inne)n Jens Jungen, Dorothea Schneider und Thomas Wohlle-

ber in Fürstfeld ein, wo sie im Jugendgästehaus hervorragend untergebracht waren.

Am 8. Mai wurde den ganzen Tag die steirische Landeshauptstadt Graz besichtigt. Das Ambiente der europäischen Kulturhauptstadt 2003 beeindruckte die Zuger Gäste außerordentlich.

Der nächste Tag war den Kontakten mit den Schüler(inne)n der 5.A (BG) und der 3.A (BHAK) gewidmet. Nach ausgedehnten Schulführungen wurden von den Schweizer und Fürstfelder Lehrer(inne)n miteinander Stunden gestaltet. Vor allem das gemeinsame Sportbetreiben förderte den Kontakt der jungen Menschen.

Die mittägliche Nudelparty im Jugendgästehaus und der Badenachmittag in der Therme Loipersdorf rundeten den Tag ab, der allseits als besonders gelungen bezeichnet wurde.

Am 10. Mai wurden unsere Schweizer Gäste zunächst in die Schokoladenfabrik Zotter geführt, um danach gestärkt den Weg auf die Riegersburg antreten zu können. Am Nachmittag standen schließlich eine Stadtführung und ein Empfang durch den Fürstfelder Bürgermeister am Programm.

Als die Zuger Delegation am 11.5. um 7 Uhr 30 abreiste, waren sowohl den Schüler(inne)n wie auch den Begleitlehrer(inne)n die Strapazen dieser Woche anzumerken. Es war aber erfreulich zu erkennen, welche positive Eindrücke sie von Fürstfeld, von Graz,



von der Kulinarik der Oststeiermark, von unseren Schulen und den betreuenden Lehrer(inne)n mit in die Schweiz nahmen.

Nur durch die großzügige Sponsortätigkeit der Stadtgemeinde Fürstenfeld, der SO-Sparkasse, der Therme Loipersdorf und von LAbg. Franz Majcen war eine entsprechende Programmgestaltung möglich, die den Zuger Schüler(inne)n in all den genannten Stätten Gratisseintritte und kostenlose Mahlzeiten bescherte.

Fürstenfelder Schüler(innen) in Zug (21.5. - 25.5.2007)

Am **Montag** den 21. Mai begann um 6 Uhr morgens die Reise für die 5.A (BG) und die 3AK (BHAK). Begleitet von Mag. Karl Kogelnik und Mag. Anni Leitinger (BG), Mag. Helga Kogelnik und Mag. Elfi Höhenberger (BHAK) ging es über Schladming, Bischofshofen, Zell am See, Innsbruck und Feldkirch nach Zug, wo wir um 18 Uhr 45 eintrafen. Zuger Lehrer(innen) und Schüler(innen) hatten unter Leitung des Rektors der Kantonswirtschaftsschule U. Stalder viele leckere Speisen am Grill für uns zubereitet. Der im Herbst 2006 gewählte neue Zuger Stadtpräsident (= Bürgermeister) Dolfi Müller, selbst Lehrer für Wirtschaft und Recht an der Zuger Kantonsschule, hieß uns persönlich willkommen, überreichte allen ein Gastgeschenk und verbrachte den 1. Abend mit uns.

Am **Dienstag** standen eine Stadtbesichtigung von Zug und eine dreistündige Schiffsfahrt rund um den Zuger See am Programm. Für die Erstellung unseres Programms war Dr. Christian Raschle zuständig, der zu 50% als Geschichtslehrer am Kantonsgymnasium und zu 50% als Zuger Stadtarchivar im Dienste der Stadt Zug steht. Ihm ist es auch hauptsächlich zu verdanken, dass dieser Schüleraustausch zustande kam. Er sorgte auch dafür, dass Schweizer Sponsoren unsere Schüler(innen) bei Eintritten und Mahlzeiten finanziell unterstützten.

Am **Mittwoch** ging es mit der Zahnradbahn auf den Zuger Berg, wo wir ein fantastisches Panorama und eine Schweizer „Znüni“ (= Jause) genossen.

Zu Mittag lud die Kantonsschule zum Mittagessen in die eigene Mensa, das von einem dort beschäftigten Haubenkoch zubereitet wurde. Die anschließende Führung durch die riesige Schule ließ in vielen Schüler(inne)n und auch bei den Begleitlehrer(inne)n Gedanken aufkommen, man sei in einem pädagogischen Wunderland. Kein Fürstenfelder Gast hatte je zuvor eine derart perfekt ausgestattete Schule besucht. Sportliche Wettkämpfe beendeten den interessanten Nachmittag. Der Tag wurde entweder mit der Übertragung des Fußball-Champions-League-Finales auf Breitbildleinwand oder einer Filmvorführung in der Schule beschlossen.

Der **Donnerstag** führte uns nach Einsiedeln, wo eine lange Führung durch das Benediktinerkloster mit Bibliothek und Kirche auf uns wartete. Der letzte Programmpunkt unserer Schweizreise war die Besichtigung von Luzern. Wir genossen eine von Ch. Raschle gestaltete Stadtrundfahrt rund um den Vierwaldstättersee. Die malerische Luzerner Altstadt reizte viele Schüler(innen) nicht nur zum Shoppen, sondern auch zum Besichtigen. Anschließend luden die Zuger Schüler(innen) ihre Fürstenfelder Kolleg(inne)n zu einer Beach-Party ans Ufer des Zuger Sees.

Es darf daher nicht verwundern, dass am nächsten Morgen alle Fürstenfelder(innen) müde, aber voll neuer Eindrücke die Heimfahrt antraten.

Ganz besonders wollen wir uns bei den Sponsoren wie der Stadtgemeinde Fürstenfeld, bei der Stadt und Kooperation Zug, bei der Kantonsschule Zug, beim Verein Ehemaliger Kantonsschüler, bei der Dorfmusik Oberwil, bei Urs Raschle (Einsiedeln Tourismus) bedanken. Unser besonderer Dank gilt auch der Familie Raschle. Danke für die tolle Betreuung!

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Austausch weiter geführt wird, da alle Beteiligten äußerst beeindruckt und zufrieden waren.

EINDRÜCKE VOM SCHWEIZER SCHULSYSTEM

Unser Besuch an der Kantonsschule Zug gewährte uns Einblick ins Schweizer Schulsystem, das wie in Zug Angelegenheit des jeweiligen Kantons (Mischform unserer Bundesländer und Bezirke, die Schweiz umfasst 26 Kantone, Zug ist der kleinste mit ca. 120.000 Einwohnern) ist.

Alle Schweizer Kinder besuchen bis zum Alter von 12 Jahren eine Art Gesamtschule. Danach entscheiden Eltern und Kinder, ob die Sekundarstufe II oder die Unterstufe des Gymnasiums (die dor-

tige 1. Klasse entspricht der 3. Klasse unserer AHS) besucht wird. Die 3. und 4. Klasse des Gymnasiums werden als Mittelstufe bezeichnet, die 5. und 6. als Oberstufe. Nach der 2. Klasse kann in die Wirtschaftsschule gewechselt werden, die gleich lang wie das Gymnasium dauert und ebenfalls mit der Reifeprüfung abgeschlossen wird.

Das Zuger Kantonsgymnasium führt pro Jahrgang 10 bis 11 Parallelklassen, die Wirtschaftsschule 2 oder 3. Keine Klasse hat mehr als 25 Schüler(innen). Insgesamt besuchen derzeit mehr als 1500 Schüler(innen) die „Kanti“ Zug, die von ca. 200 Lehrer(inne)n unterrichtet werden. 95 % der Lehrer(innen) der Wirtschaftsschule unterrichten auch am Gymnasium.

Geleitet wird die Kantonsschule Zug von Direktorin Jeanette Baumann. Nach zwei sechsjährigen Amtszeiten stellte sich die Direktorin nicht mehr der Wahl. Sie möchte die Jahre bis zu ihrer Pensionierung wieder voll unterrichten. Ab August 2007 wird ein neuer Schuldirektor amtiert, der vom Lehrerkollegium gewählt und von der Kantonsregierung Zug bestätigt wurde. Er ist derzeit noch Lehrer in Luzern. Gleichrangig in den Entscheidungen sind neben der Direktorin die Rektoren der Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie der Wirtschaftsschule. In Ausstattungs- und andere administrative Fragen ist auch der Verwaltungsdirektor, ein Nichtpädagoge, einzubeziehen. Die Amtszeit der vom Lehrerkollegium gewählten Rektoren beträgt ebenfalls sechs Jahre.

Die Kantonsschule Zug wird als Ganztagschule von 7 Uhr 30 bis 16 Uhr 30 geführt. Eine Mensa, die von einem Haubenkoch geleitet wird, steht den Schüler(inne)n und Lehrer(inne)n zur Verfügung.

Die Kantonsschule Zug ist die einzige maturaführende Schule im gesamten Kanton. Die Ausstattung dieser Schule ist phantastisch. Es gibt für die Schüler(innen) keine Stammklassen, sie müssen sich in die jeweiligen Fachunterrichtsräume zu den Lehrer(inne)n begeben. Es gibt keine Gangaufsichten und Supplierungen. In einem riesigen Multifunktionsaal werden Theaterstücke und Musicals aufgeführt, Filme vorgeführt, Konzerte dargeboten oder auch Informationsveranstaltungen vor Volksabstimmungen durchgeführt. Jeder Unterrichtsraum ist von der elektronischen und AV-Ausstattung her auf dem neuesten Stand. Alle längeren Gänge sind als Galerie genutzt. Jedes Jahr wird zeitgenössische Kunst dafür angekauft.

Der Fächerkanon ist unserem ähnlich, die allgemein bildenden Fächer dominieren gegenüber den Naturwissenschaften. Diese können aber als Schwerpunktfächer verstärkt gewählt werden.

Die Schweizer Schüler(innen) werden mittels eines sechstufigen Notensystems beurteilt, 1 ist die schlechteste, 6 die beste Note. Im Laufe der Schullaufbahn darf einmal eine Klasse wiederholt werden. Ein Aufsteigen ist bei negativen Noten möglich, wenn der Notendurchschnitt nicht schlechter als 4,0 ist.

Mag. Karl Kogelnik

Armin KRAKHER
(Maturajahrgang 1965),
der am 14. Juni 2007
verstorben ist.

Josefine TIMISCHL
geb. Prirsch
(Maturajahrgang 1935),
die am 17. Mai 2007
im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Günther HINRICHS
Postvorstand i. R.
(Maturajahrgang 1942),
der am 9. August 2007 im Alter von 84 Jahren
seinen irdischen Lebensweg vollendet hat.

PROJEKTWOCHE DER 7B-KLASSE (Schuljahr 2006/07)

Am Ende des schon vergangenen, schwierigen und anstrengenden, doch insgesamt für alle erfolgreichen Schuljahres 2007 unternahm die ehemalige 7B-Klasse unter der Leitung ihres Klassenvorstandes Prof. Helga Rath, begleitet von Prof. Erwin Schieder, eine Projektwoche in die Schweiz und nach München. Eine Reise im Sinne der Kultur, der Wissenschaft und Technik sollte es werden, sie blieb aber nicht, wie von manch einem erschöpften Schüler, vom oftmals harten Brot des Schulalltags wieder an Bildung satt, befürchtet, den Pfaden eines trockenen, von Lernenden (wie meist auch von Lehrenden) ungeliebten Schulausfluges verhaftet; sie war nicht das, was mehr als das...

Die Sonne versank hinter der Silhouette des Grazer Bahnhofs, als wir uns an einem abendlichen Sonntag dort versammelten, bereits von der gespannten Reiseleiterin erwartet. Die gelöste Freude ihrer Stimme war aber dennoch unverkennbar, als wir gemeinsam mit Prof. Schieder den Zug bestiegen, um uns des Nachts vom Alltag und von der Heimat loszulösen, doch obgleich wir in den Genuss von Schlafabteilen kamen, vertrieb Aufregung und Vorfreude über die bevorstehende Woche zumeist den Schlaf. Berge wuchsen schließlich vor den Fenstern und ein neues Panorama kündigte allmählich die Schweiz an, als am nächsten Morgen die Müdigkeit langsam wieder in Geist und Glieder kroch und wir nach mehreren Stunden den Zug in Zürich verließen.

Dieser Verfassung ungeachtet kündigte Frau Prof. Rath mit der ihr eigenen gestrengen Disziplin sogleich den ersten Programmpunkt an: eine Stadtbesichtigung von Zürich. Eingebettet in beeindruckende Landschaften, bewahrten ringsum Gipfel und Gebirge - steinerne Wände - ein herausragendes Exemplar europäischer Stadtkultur - in seiner Schönheit wie im Preis. So gingen wir die Bahnhofstraße, als Züricher Nobelmeile gesäumt von edelsten Boutiquen und Juwelieren, entlang unter den Erkern alter Bürgerhäuser zu St. Peter, der ältesten Pfarrkirche der Stadt, auf ihrem Turm die größten Zifferblätter Europas. Prächtige Fassaden historischer Patrizierhäuser führten zum Fraumünster: Gespannt zwischen Vergangenheit und Moderne dringt in ihr gotisches Kirchenschiff Licht durch Glasfenster von Marc Chagall, deren farbige Pracht das Auge erfüllte, während uns Herr Prof. Schieder mit enthusiastischen Erzählungen aus der Heiligen Schrift in Interesse und Spannung bannte. Einen letzten Blick auf den kristallin schimmernden Zürichsee, den die Kälte noch klarer und reiner zu machen schien, endete dieser Tag schließlich in Winterthur, wo man den Abend in der von Geschäften durch-



In Winterthurs „Technorama“: Üben im Spiegel-Zeichnen

löcherten Altstadt verbringen konnte, um sich schließlich in die ruhigen, sauberen und komfortablen Zimmer und Betten der Herberge zurückzuziehen. Damit spiegelte sie zugleich die schweizerischen Tugenden der Qualität und Sorgfalt, war wie ihr Besitzer gleichsam Symbol der Schweiz: Ein rundlich-großväterlicher Mann, ständig sein Mobiltelefon am Ohr - das Land, die Menschen sind sich ihren eigenen Traditionen bewusst, verschließen sich aber nicht hinter hohen Gebirgen der Moderne. Auch der Besuch des Züricher Flughafens bestätigte dies in beeindruckender Weise: Die Berücksichtigung der logistischen Infrastruktur, die - obgleich zahlenlastige - Führung durch den Flughafenkomplex, das architektonisch imposante „Airside Center“ als Knotenpunkt des Personenverkehrs fanden ihren Höhepunkt im Startmanöver eines Flugzeuges, bis auch jenes von diesem Tor zur Welt aus hinter den Bergen verschwand. Wieder in Winterthur, war der Himmel bereits in glühendes, lebendiges Orange getränkt, doch nur wenige ließen sich davon überreden, die endenden Tage im Zentrum der Stadt zu verbringen - ein tägliches Besichtigungsprogramm und lange, anstrengende Fußmärsche weckten an den Abenden die Müdigkeit, dennoch dürsteten die nächtlichen Stunden nicht nach Unterhaltung: Karten, Filme und Gespräche trugen die sich erschöpfenden Tage in den Schlaf.

An deren Drittem folgte schließlich der Besuch des naturwissenschaftlichen Museums „Technorama“ in Winterthur, eine zentrale Station dieser Reise. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um ein klassisches Museum, welches dem Besucher wohl gedroht hätte, sich in den hereinbrechenden Fluten wissenschaftlicher Erkenntnis zu verlieren, sondern um ein „Science Center“: Als solches bietet das „Technorama“ einen vielmehr spielerischen, unterhaltsamen und ungezwungenen Zugang zu verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften: von Physik und Chemie bis zur Mathematik - deren theoretische Lehrgebilde bleiben dabei aber immer im Hintergrund. So erregten spektakuläre Vorführungen von

Experimenten zu Gasen, Lasern und Supraleitern Sinne und Interesse für die Arbeit der Wissenschaft, während wir den nur kurzen Tag damit zubrachten, selbständig und nach Belieben mit den allesamt interaktiven Exponaten zu experimentieren, uns davon, von der Frage nach den Ursachen, einnehmen zu lassen, darüber rätselten und diskutierten, und auf diese sinnlich erlebende Weise der Welt der Wissenschaft doch etwas näher traten.

Den Gegensatz bildete schon der nächste Tag; diesem Wissen des Menschen stellte die Natur



Beim Rheinfall mit Schloss Laufen

Johannes ZUNTNER

(Maturajahrgang 1982),

der im September 2007
in London tödlich verunglückt ist.

Dipl. Päd. Josef MATZER

(Maturajahrgang 1979),

der am 2. Juli 2007
im 46. Lebensjahr
bei einem tragischen Verkehrsunfall
ums Leben gekommen ist.

Dipl.-Ing. Herlinde MENZL

geb. Eichberger

Hauptschullehrerin i. R.
(Maturajahrgang 1937),

die uns am 23. Mai 2007
im 89. Lebensjahr
für immer verlassen hat.

ihre unbändige Kraft entgegen. Von Schloss Laufen über den Rheinfällen näherten wir uns in nasskalter Luft über schmale, zitternde Stufen am steilen Felshang neben dem Fluss entlang dem Tosen, bis, nur noch wenige Meter vom Katarakt entfernt, die Wassermassen vor uns in die Tiefe stürzten. In einem Boot aber sollten wir diesem Naturereignis noch näher kommen: Gegen den Strom auf die 23 Meter hohe Wasserwand zu, so nahe, dass die Gischt die Welt in weiß schimmernde Perlen hüllte und der grollende Donner alles in ihr erfüllte, so nahe, dass diese Urgewalten jenes Boot plötzlich drehten und mit übermenschlicher Wucht von sich stießen. So stiegen wir danach einen viele Meter mitten aus dem Fluss emporragenden Felsen hinauf und blickten auf dieses Schauspiel vor uns hinab - ein Sinnerlebnis von überwältigender Kraft und Intensität.

In Schaffhausen fanden wir den Rhein als zahmen Strom, besichtigten über ihm den Munot, eine Festung des 16. Jahrhunderts, und die Altstadt; mittelalterliche Kirchen, prächtig geschmückte Häuser von Bürgern und Zünften, welche sich dicht an die Ufer schmiegt. Als ein letzter Eindruck der Schweiz schlug die Osanaglocke, deren Klang bereits Friedrich Schiller zu lyrischen Höhenflügen trug, bis wir am darauf folgenden Morgen erneut den Zug bestiegen, um weiterzureisen. Einen nur kurzen, verschlafenen Blick über die endlose Spiegelfläche des Bodensees hinweg, wurden die Augen derweilen müde und der Tag erwachte erst wieder in München.

Schon am Nachmittag aber entzündete sich in der „Allianz Arena“, dem sportlichen und architektonischen Wahrzeichen der Stadt, die Freude und Begeisterung leidenschaftlicher Fußballfans. Eine Führung durch das Bauwerk – über die weiten Tribünen mit ihren 70 000 Sitzplätzen und luxuriöse Lounges bis zum ehrfürchtigen Spieleraufgang in die Arena – gab einen Eindruck vom modernsten „Fußballtempel“ Europas und ebenso von der Vielschichtigkeit und Komplexität dieses Sports, bis auch unter uns Österreichern ein typisch deutscher Zwist entbrach – FC Bayern oder 1860 München. Als ein Höhe- und Schlusspunkt wurde man schließlich durch die Umkleekabine des Ersteren geführt, allein es war noch nicht Nacht, als wir das Stadion verließen, weshalb das erleuchtete Äußere nicht bestaunt werden konnte, bevor wir in die Herberge zurückkehren mussten. Dieses „Haus International“ bereite dabei seinem Namen alle Ehre, trafen sich doch Menschen aller Erdteile, dessen ungeachtet bot es zufrieden stellende Unterkünfte, während wir aber nur wenig Zeit dort verbrachten: Bereits am frühen nächsten Morgen saß man auf Tribünen in den „Bavaria Studios“, eine traditionsreiche Filmstadt außerhalb von München, und sah in einer Stunt-Show, wie Menschen kämpften, aus 30 Metern Höhe stürzten, aufeinander schossen und brannten, ohne sich dabei zu verletzen - sah eine Fülle eindrucksvoller Effekte so nah, dass sich die Hitze der Explosion in spannender Weise auf die Gesichter legte. Einen Blick auf und auch hinter die Kulissen von Film und Fernsehen während, endete die Führung im „4D-Erlebnis-Kino“, in dem der Zuschauer durch dreidimensionale Bilder und bewegte Sitze das Gezeigte nicht nur sehen, sondern selbst auch mitten in ihm stehen sollte. Eine Besichtigung des Münchner Stadtzentrums – das Neue Rathaus im gotischen Stil und der Fischbrunnen am Marienplatz davor, die monumentale Frauenkir-



München: Auf dem Weg zur Allianz Arena

che mit ihren beiden hoch in den Himmel aufragenden Türmen, der traditionelle und dennoch internationale Viktualienmarkt - füllte den noch verbliebenen Tag, während um uns in den samstäglichen Abendstunden ein großstädtisches Nachtleben aufblühte, sich Straßen und Plätze, Geschäfte und Gastgärten in einer lauen, zum Verweilen einladenden Sommernacht mit Menschen füllten.

Doch schon am anbrechenden Sonntag eröffnete sich das Deutsche Museum vor uns: In umfassender Weise die Entwicklung der Naturwissenschaft und Technik nachzeichnend, bietet es dem Besucher damit eine schier unüberblickbare Fülle von etwa 16 000 Exponaten, zwang uns, sich allein auf die ansprechendsten der insgesamt 90 verschiedenen Ausstellungsbereiche zu beschränken. Einen gemeinsamen Sammelpunkt bildete aber die Vorführung von Experimenten mit Elektrizität – Unerschrockene, die sich im Glauben an die Wissenschaft in einen Strom führenden Käfig setzten und künstliche, dennoch Bäume spaltende Gewitterblitze. Deren Zischen verstummte schließlich zwischen den Bäumen, Wiesen und Bächen des Englischen Gartens - der Münchner Stadtpark. Dort ließ der sommerlich sanfte Wind die Blätter der Kastanienbäume über den Biergärten im Sonnenlicht schwimmen und wir schmeckten ein letztes Mal Bayern, bis schließlich ein Spaziergang durch das endlose Grün des größten Gartens Europas dieser Reise ein klangvolles, harmonisches Ende bereitete. Und so bestiegen wir ein letztes Mal den Zug, das abendliche München, Bayern und die nun vergangene Woche in der Dunkelheit hinter uns zurückzulassen. In stiller Zufriedenheit zerflossen Aufregung und Schlaf gleichermaßen, Glück erfüllte die Fahrt durch dunkle Bergtäler, bis wir das mitternächtliche Graz schließlich in seinem Lichtkleide wiederfanden, zurückkehrten, um das siebente Jahr zu beenden und uns schließlich der achten Klasse zu stellen.

Die letzten Zeilen mögen nun aber dem Dank gelten; an Prof. Schieder für die Begleitung, dieses Verständnis und seine gewinnende Fröhlichkeit und dem Dankeschön an unsere langjährige Klassenvorständin und Begleiterin Prof. Rath für die perfekte Organisation, für ihr Engagement – für diese an Erfahrung und Leben so volle Reise.

Daniel Krems (8B)

Sprach- und Kulturreise nach Cannes und Arles (23. Juni – 3. Juli 2007)

Nach dem großen Erfolg dieser Art der Sprachwoche im Schuljahr 2004/05 (Bericht in den Reminiszenzen Nr. 77, Feber 2006, S.15 f.) wurde den Schüler(inne)n der 7. Klassen wieder eine Fahrt nach Cannes und Arles angeboten. 27 Schüler(innen) fuhren vom 23. Juni bis 3. Juli 2007 mit den Begleitern Mag. Eva Maria Schöllauf und ÖStR Mag. Manfred Arth an die Côte d'Azur bzw. in die Provence.

In Cannes wohnten die Schüler(innen) bei Familien, in Arles in einem kleinen Etap-Hotel. Der Sprachkurs wurde wie immer von französischen Lehrerinnen der Sprachschule Pierre Overall abgehalten, die Schulung der „expression orale“ stand im Mittelpunkt. Daneben bereicherten Ausflüge das Programm, zum Beispiel auf eine der Lérins-Inseln, nämlich St- Marguérite, oder nach Grasse in die Parfümfabrik Fragonard sowie nach Gourdon, einem typischen „village perché“, in diesem Fall ein auf einem steilen Felsen wie ein

Adlerhorst thronendes kleines Dorf, und nach St. Paul de Vence, dem idyllischen Künstlerort im Hinterland der Côte d'Azur, in dem nicht nur Picasso seine Spuren hinterlassen hat.

Monaco und Nizza waren ein Kontrastprogramm dazu, der Rundgang in Monaco führte uns an das Grab von Gracia Patricia und Fürst Rainier und vor das Grimaldi-Schloss. In Nizza blieb nur wenig Zeit für Besichtigungen, das Chagall-Museum war aber ein Pflichttermin. Schließlich konnten in Nizza die Schüler(innen) das Flair einer großen Stadt (inklusive Einkaufsmöglichkeiten) genießen.

Am Freitag wurde der Kurs schon etwas früher als üblich beendet. Unsere Provence-Rundreise sollte uns zuerst nach St. Maximin-la-Ste-Baume, einer gotischen Kirche mit dem Sarkophag der Maria Magdalena, führen. Danach fuhren wir nach Nîmes, wo seit heuer im Maison carée, einem gut erhaltenen römischen Tempel, in einer 3D-Show die Geschichte der Stadt sehr anschaulich erzählt



Auf der berühmten Treppe des Palais des Festivals et des Congrès in Cannes

wird. Das große Amphitheater sahen wir nur von außen.

Das kleine Hotel am Rande von Arles, in dem wir nächtigten, erwies sich als strategisch sehr günstig: Ein „Géant“, also ein Riesen-Supermarkt in der Nähe bot nicht nur in der Cafeteria ein durchaus ansprechendes Abendessen, sondern auch gute Einkaufsmöglichkeiten.

Am zweiten Tag unserer Rundreise machten wir uns schon zeitig auf den Weg zum Pont du Gard, diesem überwältigenden Aquädukt aus der Römerzeit, um im Morgenlicht dieses Bauwerk noch ohne Besuchermassen erleben zu können. Avignon war die nächste Station, auf der Bénézet-Brücke sangen wir dem Klischee entsprechend „Sur le pont d'Avignon“, bei der Stadtrundfahrt im kleinen Touristenzug bekam man die gut erhaltenen Stadtmauern und auch die kleinen, malerischen Gässchen zu sehen. Die an sich überaus sehenswerten römischen Denkmäler „Les Antiques“ in der Nähe von St. Rémy waren leider hinter Gerüsten verborgen. Dafür blieb mehr Zeit in Les Baux, wo Ruinen auf einer die Gegend dominierenden Anhöhe den Reiz einer mittelalterlichen Burg erahnen lassen. Die Burschen unserer Gruppe lernten die Handhabung eines mittelalterlichen Katapults kennen, sie mussten fleißig mithelfen, das Katapult zu spannen. Die Vorführung war nicht nur sehr amüsant, sondern auch lehrreich.

Der vorletzte Tag unserer Reise führte uns in die Camargue, wo ein Teil der Gruppe einen Ausritt auf den typischen Camargue-

Pferden wagte, einige wenige sahen sich lieber Flamingos und andere Vögel im Vogelpark an. Die Wallfahrtskirche Les Saintes-Maries-de-la-Mer beeindruckte durch ihren wehrhaften Charakter und durch die Geschichte der Hl. Sara, der Schutzpatronin der Roma und Sinti. Ein kurzer Regen überraschte uns in Aigues Mortes, so dass wir unter den breiten Bögen der Befestigungsanlage Schutz suchen mussten. Dafür war der Gang über die ca. 1,6 km lange Stadtmauer von der Temperatur her angenehm.

Den Abschluss des Tages bildete wie schon vor 2 Jahren der Besuch eines folkloristischen Festes im Amphitheater von Arles. Die damals inthronisierte Königin Nathalie Chay ist noch im Amt. Die Reiterspiele der provenzalischen „gardians“, also der Cowboys, amüsierten das Publikum ebenso wie Volkstänze oder der unblutige provenzalische Stierkampf. Dass bei dieser Form des Stierkampfes eher der Mensch gefährdet ist, wurde allen klar, als ein junger „raseteur“ (provenzalischer Stierkämpfer) von einem Stier auf die – in diesem Fall durch Kugeln gesicherten – Hörner genommen wurde. Der Applaus des Publikums war groß, als der junge Mann am nächsten Kampf bereits wieder teilnahm.

Die wunderschönen Trachten der Damen von Arles bekamen die Schüler(innen) auch noch am nächsten Tag zu Gesicht, als wir Arles als unsere letzte Station auf der Reise besichtigten: die Kirche und den Kreuzgang St. Trophime und das Theater, in dem OStR Arth und zwei Schülerinnen eine Kostprobe ihres Schauspielertalents gaben.

Trotz der langen und anstrengenden Heimreise (immerhin 17 Stunden) war die Stimmung bestens: die der Schüler(innen), weil die Reise ein wunderbares Erlebnis war, die der Lehrer, weil sich die Schüler(innen) überaus diszipliniert verhalten haben. Unter solchen Bedingungen werden Lehrer(innen) auch weiterhin gerne bereit sein, Reisen mit Schüler(inne)n zu organisieren.

Mag. Eva Maria Schöllauf



Provenzalischer Stierkampf im Amphitheater von Arles

SPORT und SCHULE

KARATE:

Weltmeistertitel für Georgia BUCHNER (7.A)



5. Okt. 2007: LSI HR Mag. Maria Liebscher gratuliert Georgia Buchner zu ihrem Weltmeistertitel

Einen Tag nach ihrem 17. Geburtstag holte sich Georgia Buchner Mitte Oktober 2007 in Bydgoszcz (Polen) unter 32 Mitstarterinnen aus 22 Nationen in ihrer Altersklasse 'Kadettinnen' den Weltmeistertitel im Bewerb Kumite Einzel. Nach 4 Siegen in ihren Vorrundenkämpfen inkl. Semifinale konnte Georgia Buchner schließlich das Finale gegen ihre Gegnerin Kinga Mendynska aus Polen mit 1:0 für sich entscheiden. Herzlichen Glückwunsch!

EM-Bronze für Jana JEDLICZKA (Mjg. 2006)

Bei der Goju-Ryu-Europameisterschaft in Dortmund, an der im September 2007 Sportler(innen) aus 16 Nationen teilnahmen, gewann Jana Jedliczka die Bronzemedaille im Bewerb Kumite Open.

Herzlichen Glückwunsch!



ORIENTIERUNGSLAUF (OL):

Österreichische Meisterschaften im OL:

Bei den Österr. Meisterschaften am 15. Sept. 2007 in Wien konnte unser BG/BRG FF OL-Team wiederum mit hervorragenden Platzierungen aufwarten. Vor allem ist zum **Österreichischen Meistertitel im Staffebewerb** zu gratulieren:

Gold: H-14: Johannes Zechner, Eva Reisenhofer, Sebastian Thier

Silber: H-16: David Lafer, Martin Wiesler, Thomas Hackl

Gold: H-45: Mag. Joachim Friessnig



BG/BRG Fürstenfeld fährt zur ISF Schulweltmeisterschaft 2008 nach Schottland

Bei den Bundesmeisterschaften der Schulen im OL rund um Innsbruck von 23.-24. 10. 2007 qualifizierte sich das BG Fürstenfeld mit 2 Burschenmannschaften als Bundessieger und Vertreter Österreichs für die Schulweltmeisterschaften 2008, die im April im Raum Edinburgh ausgetragen werden.

Die unwirtlichen Bedingungen (Schneeregen und Kälte) und die anspruchsvollen Strecken in teilweise sehr steilem Gelände mit vielen Posten konnten die Fürstenfelder Schüler nicht von einem Doppelsieg in den Kategorien H 1 (16-17 Jährige) und H 2 (14-15 Jährige) abhalten.

An beiden Wettkampftagen (Klassisch und Sprint) in Absam und Kranebitten wurden die Landessieger der anderen Bundesländer nach spannenden Läufen auf Distanz gehalten. Damit war das BG/BRG Fürstenfeld mit 2 Mannschaftssiegen auch die erfolgreichste Schule Österreichs und unterstrich die Bedeutung des Projektes Schule und Verein in Fürstenfeld.

Die beiden Mannschaften mit Thomas Hackl, David Lafer, Martin Wiesler, Andreas Hippacher sowie Johannes Zechner, Sebastian Thier, Markus Nestelberger und Patrick Sorger mit den Betreuern Mag. Rudolf Hudax und Mag. Joachim Friessnig konnten stolz die Goldmedaillen und Pokale des Bundesministeriums in Empfang nehmen.

*Kurzmeldungen
aus Fürstenfeld*

Neuer Primarius am LKH Fürstenfeld

Seit einigen Monaten leitet Univ.-Doz. Dr. Peter Krippel die Abteilung für Innere Medizin am LKH Fürstenfeld. Dr. Krippel, mit 36 Jahren der zweitjüngste Mediziner, der bislang steiermarkweit zum Primarius berufen wurde, trat damit die Nachfolge von Prim. Dr. Seewann an, der in den verdienten Ruhestand getreten ist.



30 Jahre – Akkordeon-Orchester „MORINO“

Mit einem großen Jubiläumskonzert am 29. April 2007 in der Fürstenfelder Stadthalle feierte das Akkordeon-Orchester „MORINO“ unter der Leitung von Mag. Johann Murg sein 30jähriges Bestehen.

Bezirksjugendsingen 2007

Im April boten anlässlich des Bezirksjugendsingens in der Stadthalle FF 200 Schüler(innen) aus Volks- u. Hauptschulen des Bezirkes ein bunt gemischtes Programm unter dem Motto „a-Musik, die schönste Sprache der Welt“. Auf dem Programm, durch das Hauptorganisatorin Elisabeth Schabus (Mjg. 1976) das Publikum auch führte, standen Instrumentales, Tänze, Volkslieder und rhythmische Stücke traditionellen und modernen Formats.

BSI Elfi Burghart (Mjg. 1966) bedankte sich bei allen Mitwirkenden mit dem leisen Bedauern, dass dieses „a-Fest der Stimmen“ nur alle 3 Jahre über die Bühne geht.

10 Jahre Seniorenhaus „Kamille“

Am 15. Dezember 1997 war das Seniorenhaus Kamille in Söchau feierlich eröffnet worden. Im September d. J. feierte man mit einem großen Festakt das 10 jährige Bestehen. Ist doch aus diesem ersten Seniorenhaus die „Kräutergarten-Gruppe“ hervorgegangen, die mittlerweile über 10 Häuser und über 450 Mitarbeiter verfügt. Dem Festakt wohnten neben Dir. Aribert Wendzel und „Gründungsvater“ Harald Fischl auch Bgm. KR Emmy Schrott, LAbg. Franz Majcen, Bgm. Johann Fuchs und BH Beatrix Pfeifer, die die Festrede hielt, bei. In seinem Verlauf wurde die langjährige Verwaltungschefin Monika Steiner zur neuen Hausleiterin der „Kamille“ bestellt. Zugleich avancierte Aribert Wendzel, geschäftsführender Vorsitzender unseres Absolventenverbandes, zum Personalmanager der Kräutergarten-Gruppe.

Stadtkapelle Fürstenfeld – Auszeichnung

Die Stadtkapelle FF wurde in diesem Jahr von LH Mag. Franz Voves u. LH-Stv. Hermann Schützenhöfer im Weißen Saal der Grazer Burg mit dem „Steirischen Panther“ ausgezeichnet. Diesen erhält jene Musikkapelle, die im Laufe von 5 Jahren an 3 Wertungsspielen (Konzert- u. Marschwertung) teilnimmt und mindestens mit einem „guten Erfolg“ bewertet wird.

Das Fürstenbräu – Neueröffnung

Seit Anfang März hat das Braugasthaus „Fürstenbräu“ nahe dem Stadt-Zug-Platz wieder seinen Betrieb aufgenommen. Oberstes Ziel von Chef Reinhard Czerny und Gattin Karin ist es „ein gutes und hochwertiges Bier zu brauen, mit dem unsere Gäste zufrieden sind“. Ein reiches Sortiment an Bieren steht zur Auswahl, diverse Festbiere werden als saisonalbedingte Spezialitäten angeboten. Somit kann – wie oftmals in früheren Jahren – das Lokal auch wieder als Ort für Maturatreffen in Frage kommen.

25 Jahre - Haas Fertigbau in Großwilfersdorf

Im Rahmen der Feiern zum 25jährigen Bestehen des Unternehmens, das als Tochterbetrieb der europaweit tätigen Haas-Firmengruppe 1982 in Großwilfersdorf mit 20 Mitarbeitern installiert wurde und sich heute als Komplettanbieter „Rund ums Haus“ mit z. Z. 370 Mitarbeitern präsentiert (Firmenslogan: „Die Vielfalt des Bauens“), dessen Betriebsgelände von anfangs 4 Hektar heute auf ca. 18.000 m² angewachsen ist und auf dem sich auch das vor 2 Jahren errichtete „Oststeiermark-



100 Jahre Pfadfinder

Des 100. Geburtstages der Pfadfinderbewegung wurde auch in FF gedacht. Am 1. August d. J. hatte am Fürstenfelder Flugplatz eine „Sunrise Ceremony“ stattgefunden. Am 8. September wurde zum gleichen Anlass am Hauptplatz ein Fest unter dem Motto „one world, one promise“ ausgerichtet, das u. a. zu einer umfassenden Präsentation der vielen Aktivitäten der Pfadfinderarbeit in FF genützt wurde.

Neue Orgel für die Stadtpfarrkirche – Auftragsunterzeichnung

Am 8. Okt. 2007 wurde die feierliche Vertragsunterzeichnung zur Auftragsvergabe der neuen Orgel für die Fürstenfelder Stadtpfarrkirche durch Pfarrer Walter Hübler, dem deutschen Orgelbauer Thomas Jann und Komitee-Präsident Konsul Herbert Depisch vorgenommen. Dem Orgelkomitee unter Obfrau Ria Depisch ist es gelungen, bislang 295 000 Euro an Spendengeldern zu sammeln. Die Gesamtkosten der mit 24 Registern ausgestatteten neuen Orgel,

der „Königin der Instrumente“, die bis Dezember 2008 fertig gestellt sein soll, belaufen sich auf insgesamt 450 000 Euro.



K.Ö.St.V. „Riegersburg“ 50. Stiftungsfest

Am 20. Oktober 2007 feierte die katholische österreichische Studentenverbindung „Riegersburg“ zu Fürstenfeld mit einer Reihe von Programmpunkten ihr 50. Gründungsjubiläum. Ihre Mitglieder sind naturgemäß zum überwiegenden Teil Absolventen unseres Gymnasiums und bilden – wenn man so will – schon seit 1957 einen „kleinen Absolventenzirkel“. Die Gründung unseres eigentlichen Absolventenverbandes erfolgte bekanntlich im Schuljahr 1977/78.

Die Feierlichkeiten begannen mit der Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren der verstorbenen Bundesbrüder am Katholischen Friedhof. Danach folgte ein Empfang im Rathaus durch Bgm. Werner Gutzwar. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und Abhaltung des Cumulativkonvents (Jahreshauptversammlung) im Gasthof Fröhlich feierte man in der Augustinerkirche den Festgottesdienst, gelebt von Geistl. Rat OStR Mag. Fritz Schobesberger. Im Anschluss wurde am Platz vor dem Gotteshaus der „Riegersburg-Marsch“ uraufgeführt, für das 50. Stiftungsfest komponiert von Peter Heinrich und unter seiner Leitung gespielt von der Stadtkapelle FF. Diese bildete auch die Spitze des nun anschließenden festlichen Umzugs, der durch die Bismarck- und Realschulstraße zur Stadthalle führte, den zahlreiche Chargierte mit Fahnen und Standarten sowie Couleurträger, die aus nah und fern gekommen waren, hinter der Blaskapelle bildeten.

Höhepunkt der 50-Jahr-Feier war der Festkommers in der Stadthalle FF, der nach einem traditionellen Ritual verläuft. Nach dem farbenprächtigen Einzugs der ca. 50 Chargierten nahmen die Vertreter der jubelnden „Riegersburg“ das Festpräsidium unter dem Vorsitz von Senior Matthias Glatz ein, der den Kommers souverän leitete. Die Festrede hielt Vizekanzler a. D. Josef Riegler, in der er u. a. auch auf die Bedeutung der 4 Grundprinzipien einer

farbentragenden katholischen Korporation – „Glaube“, „Heimatliebe“, „Wissenschaft“ und „Lebensfreundschaft“ – in heutiger Zeit zu sprechen kam. Einen weiteren Höhepunkt stellte die Überreichung der „100-Semester-Ehrenbänder“ an fast ein Dutzend Mitglieder dar, die seinerzeit als Gründungsmitglieder die „Riegersburg“ aus der Taufe gehoben hatten. Schließlich kam der erst vor einem Jahr eingeführte „Gustav-Moczygembabildungspreis“ für Verbindungsmitglieder, die ihre Reifeprüfung mit ausgezeichnetem bzw. gutem Erfolg abgelegt haben, zur Verleihung; er erging an Matthias Glatz, Peter Heinrich und Wolfgang Leonhardt.



Bereits im Vorfeld des 50. Stiftungsfestes war es Anfang Oktober im Fürstenbräu in Anwesenheit des Standard-Journalisten und Bierexperten Conrad Seidl zur Präsentation eines eigens kreierten und von den Braumeistern Johann Seidl u. Mag. Günter Gruber gebrauten „Studentenbiers“ gekommen. Den feucht-fröhlichen Anstich des bereitstehenden Fasses nahm „Bierpappst“ Conrad Seidl gemeinsam mit Bgm. Werner Gutzwar vor.

Das 50. Geburtstagsfest der K.Ö.St.V. „Riegersburg“ mit den Farben Weiß-Gold-Grün hat in den regionalen Printmedien und darüber hinaus einen bemerkenswert hohen Niederschlag gefunden. Um Missinterpretationen, hartnäckigen Ressentiments und Desinformation entgegen zu wirken, fasst Philistersenior Gerald



Guschlbauer vlg. Dr. cer. Wuschl wie folgt zusammen, wofür die „Riegersburg“ steht:

- Die Katholische Österreichische Studentenverbindung (K.Ö.St.V.) Riegersburg zu Fürstenfeld versteht sich als moderner Männerbund, der auf der Basis beständiger Werte für eine gute Zukunft in diesem Land mitarbeiten möchte.
- Als Erziehungsgemeinschaft junger und älterer Männer mit gymnasialer bzw. akademischer Bildung kümmern wir uns bewusst und gerne um die Jugend der höheren Schulen der Stadt Fürstenfeld.
- Unsere 4 Prinzipien – religio, patria, scientia und amicitia – wollen wir uns stetig aufs Neue für die Gegenwart und ihre Erfordernisse interpretieren. Im Sinne von Hanns Koren verstehen wir Tradition als Tiefe und nicht als Enge.
- Ziel all unseres Tuns und Bemühens ist es, unsere Jugend zu Engagement und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, damit sie an einer guten Weiterentwicklung eines weltoffenen, freien und demokratischen Österreich im sich neu entwickelnden Europa mitwirken kann.

Fiducit!

Manfred Arth

DIE FOLGE 83
unseres Mitteilungsblattes
erscheint voraussichtlich im Feber/März 2008

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: "Absolventen und Freunde des Fürstenfelder Gymnasiums", Realschulstraße 6, 8280 Fürstenfeld. Im Sinne des Pressegesetzes verantwortlich: OStR Prof. Mag. Manfred Arth, Kernstockgasse 31/10, 8280 Fürstenfeld. Druck: Schmidbauer, 8280 Fürstenfeld, Wallstraße 24

EMS
DER ERFOLG ZÄHLT

Buchwaldstrasse 27
8280 Fürstenfeld
Phone: +43 (0)3382 / 54527-0
FAX: +43 (0)3382 / 54527-3
Email: ems@ems.co.at

>>Mehr Kunden<<
>>Mehr Umsatz<<
>>Mehr Gewinn<<

Die Glosse

Standesdünkel? – Tatsächlich!?



Meinte Frau Dr. Brandsteidl das ernst?*) Meinte sie wirklich, dass die Professoren voller Hochmut und Arroganz vor den Schülern und Eltern agieren? Glaubt sie tatsächlich, bei den Lehrern elitäres Denken hochnäsiger Akademiker oder gar aristokratische Blasiertheit orten zu können? Wie kommt sie darauf? Weil die AHS-Lehrer eine kommende Schulneuorganisation hinterfragen bzw. diese sogar ablehnen? Ja, dürfen´s denn das - nicht?

Oder meint sie vielleicht den Dünkel eines total verunsicherten Berufsstandes, der offensichtlich einen Weltlehrertrag braucht, um auf seine Anliegen aufmerksam zu machen? Ist es der Dünkel einer „hoch“ bezahlten Berufskaste, der doch mehrheitlich die Männer fernbleiben, weil sie anderswo besser entlohnt werden? Wo soll denn da Berufsstolz keimen, wenn man vom Schüler „Lümmel“ sanktionslos bloßgestellt und attackiert werden darf und öfter mal entnervt und transpirierend aus der Klasse flüchtet!? Wo findet sich da der Ansatz einer pädagogischen Etikette der Lehrer?

Zu viele Tiefschläge hat dieser Berufsstand hinnehmen müssen! Kritisiert von Elternvertretern, gemaßregelt von der Schulaufsicht, drangsaliert von jeder Menge Schulreformen, eingeknickt unter den Anwürfen der Medien – wie soll sich da eine berufliche Eitelkeit entwickeln!? Oder meint die Stadtschulratspräsidentin, die AHS-Lehrer hätten das Privileg langer Ferien? – Falsch! Die Ferien sind in erster Linie für die Schüler so lang! Und für das geringe Salär sind die langen Ferien nur eine billige Zugabe! Ein höheres Gehalt wäre den meisten lieber.

Was dünkt den Lehren also, Frau Präsidentin?

A.d.V.d.Z.**) noch zur Schule ging, galt der Lehrer (neben dem Pfarrer und Bürgermeister) als honorige, fast sakrosankte Bildungsinstant im Dorf. Heute ist in jedem Fall „der Fernseher“ kompetenter!

A.d.V.d.Z. noch zur Schule ging, gab es, bedingt durch die niedrige Zahl von Gymnasien, auch nur wenige Mittelschulprofessoren. Weil deren Wirken und Ansehen in der Öffentlichkeit ohne mediale Schädigung geblieben waren, hat sich bei ihnen ein gesundes Selbstbewusstsein und Berufsethos entwickeln können. Einen Standesdünkel hat man den Lehrern deswegen aber nie unterstellt.

Seit damals hat sich sehr sehr viel geändert! Die Zahl der AHS-Lehrer hat sich verdoppelt, der Anteil der Frauen ist auf fast 70% gestiegen, eine neue Studienordnung hat den Berufszugang erleichtert und für die Menge der Gymnasiallehrer gab´s nur moderate Gehaltserhöhungen. Dafür gibt es mehr pädagogische Arbeit. Denn obwohl die Erziehung in erster Linie Aufgabe der Eltern wäre, mutet man diese heute bei bis zu 35 Kindern dem Lehrer zu. Da sind aber, bitte, 30 zu viel!

Was dünkt den Lehren also, Frau Dr. Brandsteidl?

Es dünkt den Lehrern seit etwa zwei Jahrzehnten sozial abgestiegen zu sein! Entwicklungen, die dazu beigetragen haben, sind mannigfaltig. Sie finden sich in den politischen und sozialen Revolten der sechziger und siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, in der Summerhill- und Demokratisierungs-Bewegung (plus SchuG), in der damit verbundenen Autoritätskritik, in der Vermassung der Universitäten und Höheren Schulen, in der Installation von Eltern- und Schülervertretungen und schulpsychologischer Beratungsdienste. Der Lehrer ist zum „Watschen- und Buhmann“ der Adoleszenz, zum Handlanger gesellschaftlicher Wunschvorstellungen geworden, überfordert durch immer neue Aufgabenstellungen, frustriert durch Autoritätsverlust und mangelnde Erziehungsmittel....

Wo sehen Sie da ohne sozialen Standard den Standort für einen Standesdünkel, Frau Präsidentin?

Mit der geplanten gemeinsamen Ausbildung aller Pädagogen und einem einheitlichen Dienstrecht („damit wir international wettbewerbsfähig bleiben“, so die Sozialpartner!) tritt der „alte“ Mittelschulprofessor ab und endet das klassische Gymnasium. ra

*) In der Diskussion um die Gesamtschule warf Anfang Oktober d. J. die Wiener Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl den AHS-Lehrern Standesdünkel vor.

**) Als der Verfasser dieser Zeilen....

Themenpatenschaften Themenbörse für Fachbereichsarbeiten

Werte Absolventinnen, wertere Absolventen!

Es ist dem Absolventenverband gelungen für angehende Maturant(inn)en interessante Themen für Fachbereichsarbeiten anzubieten (s. Rem. & Persp. Folge 81, Juni 2007, S. 13f.), die mit jeweils € 300.- für den/die Verfasser/in dotiert sind. Eine Schülerin der diesjährigen 8. Klasse hat ein diesbezügliches Angebot angenommen und mit ihrer Arbeit, von Fachlehrkräften des BG/BRG betreut, inzwischen auch schon begonnen. Nach Abschluss und Approbation dieser Arbeit werden wir diese und ihre Autorin in unserem Mitteilungsblatt vorstellen.

Für die Bereitschaft zur Übernahme solcher „Themenpatenschaften“ dürfen wir bislang den Herren Mag. Gernot Deutsch, GF der Therme Bad Waltersdorf, Dir. Aribert Wendzel, Personalchef der Kräutergarten Gruppe, und Dr. Horst Wagner, GF der Therme Loipersdorf, herzlich danken.

Wir hoffen und ersuchen, dass sich weitere Absolvent(inn)en in Führungspositionen finden und bereit erklären, unsere Initiative mit einem (oder mehreren) Themenangebot(en) zu unterstützen.

Die Vorteile für den Paten liegen in der Öffentlichmachung durch die Pressearbeit des Absolventenverbandes und der Schule, der Absolventenverband wirbt gleichzeitig für die Schule, die Maturant(inn)en lernen Firmen kennen und erhalten für ihre Arbeit ein angemessenes Entgelt.

Unsere Bitte ergeht somit an Unternehmer und leitende Angestellte aus unseren Reihen, uns solche Themenpatenschaften anzubieten!

Bitte um Kontaktaufnahme mit unserem geschäftsführenden Vorsitzenden:

Dir. Aribert Wendzel, 8301 Laßnitzhöhe, Schulweg 6.
E-Mail: aribert.wendzel@kraeuter-garten.at

Für den Absolventenverband
Dr. Günter Höllerl, Obmann

Maturaball
BG/BRG Fürstenfeld
Gottes Werk...
UND TEUFELS BEITRAG
Einlass: 19:00
Polonaise: 20:00
Vk: J: 12€ E: 13€
Ak: J: 14€ E: 15€
Samstag 12/01/2008
Stadthalle Fürstenfeld
Um Abendkleidung wird gebeten
Disco: WM Sounds / Saal: Big Band Bad Gleichenberg

Von der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Entscheidung ist gefallen! Die **100-Jahr-Feier** unseres 1909 gegründeten Gymnasiums wird am **Samstag, dem 24. Oktober 2009**, stattfinden. Wir bitten Sie schon jetzt diesen Termin vorzunehmen. Die genaue Programmfolge wird Ihnen in einer der nächsten Folgen unseres Mitteilungsblattes bekannt gegeben werden. Sie alle, wertere Absolvent(inn)en, sind zu den Jubiläumsfeierlichkeiten herzlich eingeladen.

Schon heute ersuchen wir alle Organisator(inn)en von Maturatreffen zu diesem Zeitpunkt unbedingt ein Klassentreffen zu veranstalten, egal zum wie vielen Male sich in diesem Jahr 2009 ihre Reifeprüfung jährt. Denn es ist generell ein großes Absolvententreffen vorgesehen!

U. a. ist auch eine Fotoschau „100 Jahre BG/BRG FF“ geplant, voraussichtlich nach Dezennien gestaffelt. **Wir ersuchen Sie daher uns Bildmaterial aus Ihrer Schulzeit zur Verfügung zu stellen** – z.B. Klassenfotos anlässlich der Reifeprüfung, Bilder vom Maturaball, von Wandertagen, Exkursionen, Schulveranstaltungen jeder Art, Professor(inn)en ..., aber auch vom Schulgebäude (bes. Innenaufnahmen) und von der Stadt Fürstenfeld.

Das Bildmaterial können Sie uns eingescannt per E-Mail zukommen lassen (**manfred.arth@gmx.at**) oder postalisch zusenden. Im letzteren Fall werden Ihre Fotos von uns sofort elektronisch gespeichert und umgehend an Sie zurückgesandt. Bitte in jedem Fall um eine schriftliche Beilage oder entsprechende Hinweise, wer, was, wann und wo auf dem Bild zu sehen ist!

Unsere „Rem. & Persp.“ sind wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt recht umfangreich ausgefallen. Etlichen Maturajahrgängen ist zu ihren Jubiläen zu gratulieren, vielerlei gibt es über schulische Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und sonstige Ereignisse rund um unser BG/BRG und unsere Stadt FF zu berichten. Wir hoffen, wertere Leser(inn)en, Ihnen mit dem vorliegenden Artikelsortiment eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre zu bieten. Allen Verfassern von Beiträgen sei für ihre Mitarbeit ausdrücklich ein herzliches Danke gesagt!

Zum Schluss erlauben wir uns auch diesmal Sie höflich zu ersuchen, vom beiliegendem Erlagschein Gebrauch machen zu wollen und unseren Absolventenverband mit einem freiwilligen Spendenbetrag, dessen Höhe Sie selbst bemessen mögen, zu unterstützen.

Überweisungen innerhalb Österreichs nehmen Sie bitte mit dem Erlagschein auf unser Konto bei der Südoststeirischen Sparkasse Fürstenfeld, BLZ 20809, Konto-Nr.: 2600-004603 vor.

Hier die nötigen Daten für Überweisungen aus dem Ausland: Südoststeirische Sparkasse Fürstenfeld: IBAN: AT 23 2080 9026 0000 4630, BIC: SPFLAT21

Mit den besten Wünschen für ein friedvolles Weihnachtsfest und einem optimistischen PROSIT 2008 verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr
OStR Prof. Mag. Manfred Arth